Nr. 47. — 35. Jahrgang.

Dülmener Zeitung.

Dülmener Anzeiger — Dülmen-Halterner Volkszeitung

mit der Sonntags-Beilage Liboriusblatt.

Samstag, 18. April 1908.

Bezugspreis: Durch die Boten zugestellt 1.20 Mk. vierteljährlich, von der Expedition abgeholt 1 Mk.

Anzeigen werden mit 15 Pfg. für die einfache Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen und größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Reklamen kosten in Textspaltenbreite 50 Pfg. die Zeile.

Beilagegebühr: 5 Mk. das Tausend.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag mittag für die jeweils fällige Nummer.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstags, Donnerstags und Samstags.

Expedition: J. Horstmann'sche Buchhdlg. Marktstraße 11. — Fernruf 29.

Verlag der Dülmener Zeitung, G. m. b. H., Dülmen.

Druck von Breer & Thiemann, Hamm.

Verantwortlicher Redakteur: für den lokalen Teil, Anzeigen u. Reklamen B. Horstmann in Dülmen; für Politik, Feuilleton und Allgemeines A. Gockel in Hamm.

Erstes Blatt.

Die neuen kirchlichen Ehedekrete.

Papst Pius X. hat in neuester Zeit zwei wichtige Ehegesetze erlassen, von welchen das eine verpflichtend ist für die ganze katholische Kirche, das andere nur für das jetzige Deutsche Reich. Das erstere, beginnend mit den Worten Ne temere, ist datiert vom 2. August 1907 und wird in Kraft treten am Ostersonntag dieses Jahres, das andere, Provida, vom 18. Januar 1906, hat bereits am Osterfeste 1906 verpflichtende Kraft erlangt.

Die wesentlichen Bestimmungen dieser beiden päpstlichen Erlasse sind folgende:

1. Eheverlöbnisse.

1. Von Ostern d. J. an muß ein Eheversprechen, um als gültig angesehen zu werden und kirchenrechtliche Wirkungen zu haben, schriftlich abgeschlossen werden. Die Urkunde, zu welcher Formulare verwendet werden dürfen, muß von den Brautleuten selbst und entweder vom Pfarrer oder vom Bischof oder von wenigstens zwei Zeugen unterschrieben sein. Sind beide Vertragschließende oder ist einer von ihnen des Schreibens unkundig, so ist dies in der Urkunde zu vermerken und die Unterschrift eines weiteren bei der Verhandlung gegenwärtigen Zeugen beizufügen. Des Schreibens unkundige Zeugen können nicht zugezogen werden.

2. Sehr wünschenswert ist es, daß die Verlöbnisse vor dem Pfarrer abgeschlossen und beurkundet werden. Wird jedoch ein Verlöbnis ohne Zuziehung des Pfarrers in der angegebenen Form gültig abgeschlossen, so soll regelmäßig dem Pfarrer von dem Abschluß des Eheversprechens zur Eintragung in das Verlöbnisbuch Anzeige erstattet und die Urkunde darüber oder eine getreue Abschrift zur Hinterlegung im Pfarrarchiv eingehändigt werden.

3. Personen, die um eines immerwährenden, wenn auch dispensablen Ehehindernisses willen, eine gültige Ehe nicht eingehen können, sind, solange sie nicht Dispens erhalten haben, zur Schließung eines Verlöbnisses unfähig. Vorübergehende, d. h. von selbst wegfallende Ehehindernisse, wie z. B. der verbotenen Zeit, machen den Abschluß des Verlöbnisses nicht unmöglich.

4. Für die Auflösung eines gültig eingegangenen Verlöbnisses ist eine bestimmte Form, z. B. schriftliche Erklärung, nicht vorgeschrieben. Jedoch gilt das in der vorgeschriebenen Form abgeschlossene Verlöbnis solange als zu Recht bestehend, bis der Beweis für eine rechtlich gültige Auflösung erbracht ist. Die bürgerlichen Rechtsfolgen des Verlöbnisses, namentlich auch die über die Pflicht der Schadloshaltung bei unbegründeter einseitiger Auflösung desselben, treten ein, auch wenn es nicht in der angegebenen Form abgeschlossen ist.

2. Eheschließung.

1. Die Katholiken aller Länder, selbst wenn sie von der katholischen Kirche sich getrennt haben, können von Ostern d. J. an unter sich ein gültige Ehe nur schließen, wenn sie vor dem Pfarrer oder Bischofe des Ortes oder vor einem durch einen dieser beiden hierzu bevollmächtigten Priester und vor mindestens zwei Zeugen erklären, daß sie sich zur Ehe nehmen.

2. Zur erlaubten Eheschließung ist erforderlich, daß der Bräutigam oder die Braut im Pfarrbezirke des trauenden Pfarrers ihren Wohnsitz haben oder sich daselbst wenigstens seit einem Monat aufhalten. Wollen die Brautleute in einer anderen Pfarrei heiraten, so bedarf der trauende Priester der Erlaubnis des zur erlaubten Eheschließung zuständigen Pfarrers. Für die Trauung der Wohnsitzlosen hat der Pfarrer, außer im Notfalle, die Genehmigung des Bischofes oder seines Vertreters einzuholen.

3. In der Regel soll die Eheschließung vor dem Pfarrer der Braut (bei Mischehen vor dem Pfarrer des katholischen Teiles) stattfinden, wenn nicht ein rechtmäßiger Grund entschuldigt.

4. Ist es im Falle einer Todesgefahr unmöglich, den Pfarrer oder Bischof oder einen von ihnen beauftragten Priester rechtzeitige herbeizurufen, so kann die Ehe zur Beruhigung des Gewissens und zur Legitimierung der Nachkommenschaft vor jedem Priester und zwei Zeugen gültig geschlossen werden.

5. Gemischte Ehen zwischen Katholiken und Protestanten sind und bleiben strenge verboten, sofern nicht ein gerechter und wichtiger kanonischer Grund hinzukommt und von beiden Parteien die erforderlichen Bürgschaften vollständig und in aller Form gegeben sind und der katholische Teil Dispens von dem Ehehindernis der Konfessionsverschiedenheit erlangt hat. Nach erhaltener Dispens sollen solche Ehen in kirchlicher Weise vor dem Pfarrer und zwei Zeugen abgeschlossen werden. Jene katholischen Brautleute sündigen schwer, welche vor einem nichtkatholischen Religionsdiener oder nur auf dem Standesamte oder in irgendeiner anderen nichtkirchlichen Weise eine eheliche Verbindung eingehen. Ersuchen Katholiken bei dem Abschluß derartiger gemischter Ehe um die Mitwirkung eines nichtkatholischen Religionsdieners, oder lassen sie eine solche zu, so machen sie sich eines weiteren Vergehens schuldig und verfallen den kirchlichen Strafen.

6. Gleichwohl sind die gemischten Ehen fortan im ganzen Deutschen Reiche gültig, wenn sie auch nicht in der kirchlich vorgeschriebenen Form geschlossen werden, ausgenommen der Fall, wo der nichtkatholische Teil früher der katholischen Kirche angehörte und sich später von ihr getrennt hat.

7. Personen, die von Geburt aus nicht katholisch sind, mögen sie getauft oder nicht getauft sein, sind, wenn sie unter sich eine Ehe eingehen, an die für die Katholiken vorgeschriebene Form der Eheverlöbnisse und Eheschließungen nicht gebunden.

Westfalen — Rheinland.

Dülmen, den 18. April.

Allen Lesern und Leserinnen, sowie Inserenten, Freunden und Gönnern unserer Zeitung wünschen wir ein fröhliches Osterfest!

Die Karfreitagsprozession ging am heutigen Nachmittage, dem Tage des Opfers, bei recht günstiger Witterung und unter starker Beteiligung, wie alljährlich, den Kreuzweg zur Kapelle. Karfreitag redet als ein Tag der Buße und ernsten Betrachtung zum Herzen der Christenheit und bringt uns die Botschaft vom Opfertode des Welterlösers. Ein erschütterndes Gefühl durchzieht die Brust des Gläubigen. Hat nicht der Heiland auch um meinetwillen gelitten? Sein Blut erwirkt auch mir die Gnade des Heils. Wie werde ich würdig, diese Barmherzigkeit zu verdienen? Wer sich im Innern also fragt und prüft mit Ernst, der muß zu jeder Stunde die Mängel seiner Seele erkennen, muß festen Willen fassen, den Pfad der Besserung zu suchen und nimmermehr zu verlassen. Das ist die Empfindung des Karfreitags, die zum Herzen spricht.

□ **Geschäftliches.** Am Karsamstage, dem Tage vor Ostern, ist eine verlängerte Geschäftszeit gestattet und dürfen die Läden bis 10 Uhr abends geöffnet sein.

★ **Im Barbier-, Friseur- usw. Gewerbe** darf an den ersten Weihnachts-, Oster- und Pfingstfeiertagen ein Betrieb nicht stattfinden.

\+ **Aus dem Reichsanzeiger.** Den Ärzten Dr. Th. Einhaus in Ascheberg, Dr. Johann van Husen in Münster, Dr. Heinrich Schwarz in Dülmen, Dr. Wilhelm Wilkinghoff in Nordkirchen ist der Charakter als Sanitätsrat verliehen worden.

★ **Kirchliches.** Der hochwst. Herr Bischof hat gestattet, daß von dem Ertrage des diesjährigen Fastenalmosens in denjenigen Pfarren, in welchen hierzu ein Bedürfnis vorliegt, für verschämte Arme und zur Bekleidung armer Schulkinder, nämlich Erstkommunikanten, ein Drittel durch die Herren Pfarrer verwendet werde. Die beiden anderen Dritteile des Ertrages bezw. dort, wo das erwähnte Bedürfnis nicht vorliegt, der ganze Ertrag, sollen zur Heranbildung von Geistlichen in den Diözesananstalten und zu anderen Diözesanzwecken verwendet werden.

○ **Eine Generalversammlung des Ziegenzucht- und -Versicherungsvereins Dülmen** fand am Montag im Rassenbergschen Lokale statt. Der Besuch ließ jedoch sehr zu wünschen übrig. Es wurde zunächst Mitteilung davon gemacht, daß die einzelnen Bezirke neu eingeteilt sind. Bezirksvorsteher sind Fr. Lücke gent. Ringelkamp, Hch. Espendiller, Jos. Strietholt und A. Kevelar. Sodann wurde bekannt gegeben, daß sich die Bockstation jetzt bei Wilh. Drees im Neusträßer Bruch befindet. Ferner wurden die Jahresrechnungen abgenommen, welche zusammen einen Bestand von 576,48 ℳ ergeben. Endlich erfolgte noch die Neu- bezw. Wiederwahl von 12 Vorstandsmitgliedern.

□ **Auf dem Lande** sieht man geschäftige Hände an der Arbeit, Holz und Reisig für die am Abende des hohen Osterfestes anzuzündenden Freudenfeuer zusammenzutragen. Leider ist dieser schöne Gebrauch jedoch schon sehr im Absterben begriffen und es wäre zu wünschen, daß diese Sitte unserer Vorfahren beibehalten bliebe.

★ **Vinnum,** 13. April. Ein auswärtiges Blatt berichtet, daß der Fiskus von Herrn Lohaus 1000 Morgen Land zum Preise von 1000 ℳ pro Morgen erworben habe. Diesem Berichte gegenüber kann die „Lüd. Ztg." feststellen, daß zwar Verkaufsverhandlungen mit einem fremden Vermittler stattgefunden haben, diese bisher aber noch nicht endgültig abgeschlossen worden sind. Es handelt sich hierbei nur um ein Grundstück von ca. 120 Morgen (die jetzige Pachtung des Herrn Th. Freitag). Als Kaufpreis sind nicht 1000 ℳ pro Morgen, sondern ein erheblich höherer Preis festgesetzt worden. Man erwartet den Abschluß des Kaufvertrages in den nächsten Tagen.

★ **Münster,** 15. April. Die Strafkammer verurteilte den Studenten Otto Stille wegen Herausforderung zum Zweikampf mit tödlichen Waffen zu vier Monaten Festungshaft. Das Pistolenduell fand zu Beginn des vorigen Monats zwischen Stille und dem Rittmeister v. Zechau statt und verlief unblutig. Der Rittmeister ist vor kurzem wegen dieses Duells zu drei Monaten Festung verurteilt worden.

★ **Münster,** 17. April. Der neue Militär-Übungsplatz auf Haus Spital an der Horstmarer Landstraße ist nach sechsmonatiger Arbeit, die den ganzen Winter hindurch nicht unterbrochen wurde, nunmehr zum 1. April fertiggestellt worden. Die weiten, früheren Ackerfluren, durchzogen von Wallhecken, Gräben und Wegen hat man in eine große ebene Fläche umgewandelt, hat den Boden geebnet und befestigt und an manchen Stellen drainiert. Tagtäglich zieht denn auch unsere Infanterie mit klingendem Spiel hinaus zur neuen Heide, während für Artillerie und Kavallerie vorläufig die Loddenheide der Übungsplatz bleibt. Über die Größe dieser beiden Plätze kann man sich einen Begriff machen, wenn man bedenkt, daß die Loddenheide 200 Morgen groß ist, der neue Übungsplatz dagegen fast 500 Morgen.

★ **Freckenhorst,** 15. April. Zwecks Gründung einer Molkerei und einer damit verbundenen bäuerlichen Bezugs- und Absatzgenossenschaft fand hierselbst eine von zahlreichen Landwirten besuchte Versammlung statt. Es erklärten sich auch eine stattliche Anzahl der Anwesenden bereit, der Genossenschaft beizutreten. Die definitive Gründung der Genossenschaft soll in der nächsten Zeit erfolgen.

★ **Ostenfelde,** 15. April. Der Leutnant Frhr. v. Nagel, bisher im 1. Garde-Ulanen-Regiment, ist zum Direktor des Landgestüts in Wickrath ernannt worden.

★ **Bocholt,** 15. April. Münster-Coesfeld-Bocholt. Die Stadt Bocholt sandte dem Eisenbahnminister eine Petition betr. Einführung beschleunigter Personenzüge auf der neuen Strecke nach Münster über Coesfeld.

★ **Bocholt,** 15. April. Der hiesige katholische Arbeiterverein richtete unterm 10. Mai 1906 eine Petition an den Bundesrat und den Finanzminister betr. Freigabe der Grenze für die Einführung von kleinen Quantitäten Fleisch (vier Pfund pro Tag und Haushalt), wie es vor dem Inkrafttreten des neuen Zollgesetzes gestattet war. Dieser Tage, also nach 11 Monaten, ist endlich die Antwort eingetroffen. Der Finanzminister erklärte, daß er nicht in der Lage sei, die Grenze zu öffnen.

★ **Epe,** 14. April. Die Firma Laurenz wird in diesem Jahre ein geräumiges Mädchenhospiz errichten. Mit dem Bau wird schon in nächster Zeit begonnen werden.

★ **Bielefeld,** 5. April. Die unmoderne Offiziersmütze. Der Direktor Bruns des Gütersloher Gymnasiums wohnte am Montag einem Liebesmahle der Reserveoffiziere in Uniform bei. Als er gegen 8½ Uhr abends durch die sehr belebten und geschäftsreichen Straßen mit seiner Frau ging, fiel Passanten die etwas unmoderne Mütze des Offiziers auf. Die Mütze war außerdem infolge des strömenden Regens stark durchweicht. Dazu kam, daß die badische Uniform den Leuten nicht bekannt war. Einer äußerte: „Das scheint auch ein Hauptmann von Köpenick zu sein." Im Nu hatte sich eine große Menschenmenge um den vor einem Geschäftshause auf und abgehenden Offizier, dessen Frau in dem Geschäftshause Einkäufe machte, versammelt. Höhnische Bemerkungen wurden laut. Der Auflauf vergrößerte sich derart, daß die Polizei einschreiten mußte. Ein Kriminalbeamter bat den Offizier, ihm auf die Wache zu folgen, vor der sich viele hundert Menschen angesammelt hatten. Erst die Mitteilung der Polizei, daß man es wirklich mit einem Offizier zu tun habe, der inzwischen durch einen anderen Ausgang der Wache entlassen sei, machte dem Auflauf ein Ende.

★ **Dortmund,** 15. April. Von der Möhnetalsperre. Am 25. d. Mts. findet im hiesigen Stadthause unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Schmieding eine Vorstandssitzung des Ruhrtalsperrenvereins statt, in welcher u. a. auch über den Ankauf weiterer Grundstücke im Möhnetale zur Anlage der Möhnetalsperre, sowie über die Ausnutzung der Wasserkraft dieser Sperre verhandelt werden soll.

★ **Hagen,** 15. April. Zum Tode verurteilt wurde am Montag nach mehrtägiger Verhandlung vor dem hiesigen Schwurgericht der Waldarbeiter Hesse aus Lenhausen bei Altena. Der Verurteilte hat am 25. November v. J. in einem Walde bei Altena die Hedwig Hartmann aus Hagen ermordet. Er leugnete die Tat, obwohl die Zeugen ihn bestimmt als den Menschen wiedererkannten, mit dem die Hartmann an dem fraglichen Tage gesehen worden war.

★ **Hagen,** 15. April. Der zum Tode verurteilte Lustmörder Franz Hesse hat durch seinen Verteidiger Revision angemeldet. Zu dem Mordprozeß weiß das „Westf. Tagebl." noch zu melden, daß Hesse gestern nach Beendigung des Prozesses sofort sein Essen in die Zelle bringen ließ, das er mit größtem Appetit verzehrte. Die Aufmerksamkeit, mit der er dem Gang der Verhandlung folgen mußte, schien ihn arg hungrig gemacht zu haben. — Das Neueste, was nun zur Mordsache Hesse gehört, ist, daß am Sonntag das Messer des Hesse in der Nähe der Mordstelle gefunden worden sein soll. Das genannte Blatt hat auch darüber folgendes erfahren: Einige Bewohner von Altena haben an der Stelle, wo die Leiche gefunden wurde, einen Steinhaufen und ein hölzernes Kreuz errichtet. Am vergangenen Sonntage waren nun viele Spaziergänger dort im Walde und besichtigten die Mordstelle. Ein sechzehnjähriger Bursche, der mit seinem Vater ebenfalls dort war, fand nun etwa zehn Meter von der Mordstelle entfernt ein verrostetes Taschenmesser, an dem sich zwei Klingen befinden. Das Messer wurde sofort der Polizei in Altena übergeben und die Staatsanwaltschaft wurde gleichfalls in Kenntnis gesetzt. Man vermutet, daß es bei dem Messer um das bei der Tat von Hesse verwendete Messer handelt. Der Mörder wird natürlich, wie alle anderen Beweise, auch dies abstreiten. Allerdings wäre es möglich, daß das Messer ähnlich wie der auf der Waldwiese gefundene Zettel erst später an die Stelle hingelegt worden ist.

★ **Osterfeld,** 15. April. Das Baugeschäft Wilhelm Klüsener ist in Zahlungsschwierigkeiten geraten. Die Aktiva betragen etwa ein Drittel der Passiva. Die Hauptbeteiligten sind die Mülheimer Bank und eine Anzahl Handwerker. Das genannte Baugeschäft galt als eines der größten im hiesigen Revier und hatte bis vor kurzem mehrere hundert Arbeiter beschäftigt.

★ **Essen,** 15. April. Der Maschinenreisende Jakob Elsmann, der vor einigen Wochen seine Frau in der zweiten Weberstraße erschoß, hat sich gestern abend der hiesigen Polizei gestellt und wurde verhaftet.

★ **Linden** a. d. Ruhr, 15. April. Durch den Kreisarzt aus Hattingen wurden heute bei einem vor einigen Tagen zugereisten russischen Ziegelarbeiter die schwarzen Pocken festgestellt. Es wurden sofort umfassende Sicherheitsmaßregeln getroffen.

÷ **Düsseldorf,** 15. April. Zu dem deutschen Turnfest in Frankfurt werden auch einige hundert deutsch-amerikanische Turner eintreffen und vorher, voraussichtlich am 8. Mai, auch Düsseldorf besuchen. Der Verband der hiesigen Turner plant mit Unterstützung der Stadtverwaltung für die fremden Gäste verschiedene Festlichkeiten.

★ **M.-Gladbach,** 15. April. Der erst vor 14 Tagen aus dem Zuchthause entlassene Hausknecht Zitgen wurde unter dem Verdachte verhaftet, in der vergangenen Woche einen Raubmordversuch auf die 70jährige Witwe Schwinges in Overath verübt zu haben.

Vermischtes.

Berlin, 15. April. Zum Brande der Berliner alten Garnisonkirche. Generalfeldmarschall v. Hahnke erhielt folgendes Telegramm des Kaisers aus Achilleion: Ich bin tiefbetrübt über die Meldung von dem Brande, welchem die alte Garnisonkirche so bald nach der Renovierung zum Opfer gefallen ist. Allen, die sich an dem Rettungswerk beteiligt haben, insbesondere der Feuerwehr, die Bewunderungswertes leistete, spreche ich meinen königlichen Dank und meine Anerkennung aus.

Halle a. d. S., 15. April. Der Reisende Flach von der Eisenfirma Schimmelpfennig in Aschersleben wurde mit 20000 ℳ Geschäftsgeldern flüchtig.

(-) **Salzburg,** 15. April. Großes Unglück. An der Stadtbrücke scheuten die Pferde eines Lastfuhrwerkes vor einem Automobil. Das Automobil stürzte um und begrub unter sich drei Kinder, von denen eines sofort tot war, während die beiden anderen Kinder sowie der Kutscher schwere Verletzungen davontrugen.

Neustadt a. d. Hardt, 14. April. Die Mosaikfabrik Deidesheim u. Co., A.-G., steht in Flammen. Sowohl die alten Gebäulichkeiten wie auch der dreistöckige Neubau sind verloren. Das Feuer ist durch Einsturz eines Brennofens entstanden.

Göteborg, 15. April. Schiffsunfall. Der Dampfer „Goetgelf" kenterte heute nachmittag kurz nachdem er vom Kai losgemacht hatte. Von den an Bord befindlichen Personen, deren Zahl auf 30—40 angegeben wird, wurden sieben gerettet. Bisher sind drei Leichen geborgen worden.

Klagenfurt, 14. April. Die 1800 Meter hoch gelegene Wallfahrtskirche Maria Luca wurde von Räubern vollständig geplündert, auch das Gnadenbild wurde gestohlen.

München, 15. April. Das Schwurgericht zu Straubing hat den 36jährigen ledigen Tagelöhner J. Weimann von Weißensulz (Böhmen), welcher am 20. September 1906 seine ihm lästig gewordene Geliebte, die Schuhmachers-Tochter Agnes Lindenberger von Sprinzenstein (Oberösterreich) im Wald bei Mießling erdrosselte und sie ihrer ca. 11 ℳ ausmachenden Barschaft beraubte, wegen Raubmordes zum Tode verurteilt.

\+ **Bleicherode,** 15. April. Brückeneinsturz. Bei dem Bahnbau der Strecke Bleicherode-Hersfeld ereignete sich gestern ein schwerer Unglücksfall, indem eine provisorische Holzbrücke, die über die Chaussee bei Craja führte, einstürzte. Zwei Tote und vier Schwerverletzte wurden unter den Trümmern hervorgezogen.

○ **Heiligenstadt** (Eichsfeld), 15. April. Durch Umkippen eines Eisenbahnlastwagens beim Eisenbahnbau wurden in Großbodungen zwei Arbeiter getötet, zwei schwer, einer leicht verletzt.

○ **Bamberg,** 15. April. Vergiftet hat sich hier die Bäckermeisterstochter Schulz, weil ihr Bräutigam, der Neger Daniel Boston, an den Folgen eines Blutsturzes gestorben ist.

÷ **Paris,** 15. April. Dr. Query, der durch ausgedehnte Syphilisforschungen bekannt geworden ist, hatte heute bei einem Experimente das Unglück, von einem Affen gebissen zu werden, den er bei seinen Forschungen benützte. Durch sofortiges Eingreifen der Kollegen wurde die furchtbare Gefahr von Dr. Query abgewendet.

Venedig, 15. April. Von seiner Haushälterin erdolcht wurde der reiche Rechtsanwalt Munari. Die Haushälterin tötete sich darauf selbst durch Leuchtgas.

(-) **Neuyork,** 15. April. Einer Meldung aus La Guaira zufolge, ist in Venezuela eine Epidemie ausgebrochen. Den Erkrankungen folgt gleich der Tod, es soll sich um Pest handeln.

Die
Osterglocken
läuten

den Frühling ein; überall erwacht neue Lebenslust. Wer sich aber seines Lebens freuen will, muß gesund sein. Wenn Sie täglich Kathreiners Malzkaffee trinken, dann tun Sie auch täglich etwas für Ihre Gesundheit. Darin liegt der große Wert von Kathreiners Malzkaffee, der ihm Millionen Anhänger gewonnen hat. Ein Versuch überzeugt!

TRIUMPH

Die Marke der Kenner.

Fahrräder

Jedes Rad ein Musterrad.

sind und bleiben die besten. — Elegante Ausstattung, leichtester Lauf. — Reparaturen in eigener Werkstatt.

Clem. Timpte, Dülmen.

Sämtliche **Schulbücher**

unübertroffene Auswahl in **Tornister**

hübsches Sortiment in **Gebetbücher**

Ausstellung in

Kommunion-Andenken.

B. Homann, Dülmen,

Neustrasse.

Grundstück-Verkauf.

Frau Ww. Ehrenamtmann **Hub. Osttroy** zu **Münster,** läßt ihren in der Gemeinde **Buldern** belegenen

Grundbesitz

zur Größe von 22 ha 18 a 60 qm 88 Morgen am **Montag den 18. Mai cr.** an Ort und Stelle, geteilt oder im ganzen, freihändig zum Verkauf aussetzen.

Von den Grundstücken liegen 79—80 Morgen mit einer mehrere 100 m langen Front zu beiden Seiten der Chaussee Buldern—Senden, 5 Minuten von Dorf und Bahnhof Buldern, 3 Morgen sind an der Chaussee Buldern—Appelhülsen in der Bauerschaft Hangenau belegen und 5½ Morgen befinden sich im Limberger Feld, ¼ Stunde von Buldern.

Sämtliche Grundstücke haben allerbesten, mittelschweren, kleefähigen Acker- bezw. Weideboden, befinden sich in bestem Kulturzustande und eignen sich ihrer überaus günstigen Lage und vorzügl. Bodenbeschaffenheit wegen besonders zur Anlage von Kötterein, Gärtnereien, Baumschulen etc. Der Verkauf beginnt morgens **10 Uhr** auf dem Grundstück **Wieske,** in der Nähe der Freiherrl. von Romberg'schen Anlagen. Näheres durch den Unterzeichneten.

Dülmen, den 18. März 1908.

Bockholt.

Restaurant zur Höhe.

Am **Ostermontag,** nachmittags 3 Uhr findet bei mir

Konzert

Entree 25 Pfg. statt. **Entree 25 Pfg.**

Frau Wwe. Bern. Sternemann.

Alois Kirschner Ww., Dülmen

Baugeschäft, Baumaterialienhdlg., Dampfringofenziegelei, Holzhandlung u. Sägewerk

empfiehlt ihr großes Lager in

prima schwedischen Zimmer-Türen

mit 2, 3 und 4 Füllungen

zur gefl. Besichtigung.

Zeugnishefte

à Stück 10 Pfg.

zu haben in der

J. Horstmann'schen Buchhandlung.



Schweine-Verkauf

30 Stück 2—4 Monate alte Schweine

werde ich am **Mittwoch den 22. April cr.,** nachmittags **2 Uhr** an der Wohnung des Herrn **Nössing** gegen Kredit verkaufen.

Dülmen, 16. April 1908.

Bockholt.

HAUSPUTZ
am schönsten mit
LUHNS
Wasch-Extrakt

Haus- und Garten-Verkauf.

Frau **Ww. Dr. Basmer** läßt ihre an der Lüdinghauserstraße hierselbst belegene

Besitzung

bestehend aus großem, massiven Hause, nebst Garten zur Größe von ca. 50 Quadratruten **am Montag, den 4. Mai morgens 11 Uhr** an Ort und Stelle geteilt und im ganzen zum Verkaufe aussetzen.

Die Besitzung eignet sich wegen ihrer vorzüglichen Lage an der verkehrsreichsten Straße der Stadt zum Betriebe eines jeden Geschäfts.

Dülmen, 16. April 1908.

Bockholt.

Merfelder Schützengesellschaft.

Ostermontag

nachmittags 5 Uhr beim Wirt Göckener

Versammlung.

1. Vorstandswahl,
2. Beratung über das diesjährige Schützenfest,
3. Verdingung der Restauration.

Der Vorstand.

Ziehung am 9. Mai 1908.

Gnesener Pferde-Lotterie

2241 Gewinne. Wert Mark

60000

Hauptgewinne zus. Mark

47000

bestehend in

3 Equipagen, komplett bespannt

und zusammen

46 Reit- u. Wagenpferde

Lose à 50 Pf., Porto u. Liste 20 Pf. 11 Lose einschliesslich Porto und Liste nur 5 M. empfiehlt

Carl Heintze,

Berlin W., Unter den Linden 3.

Fest-Kompotte:

Ring-Aepfel billig, Birnen, Pflaumen, Gurken, Preißelbeeren, Mischobst, Kirschen, Reineclauden, Mirabellen.

Gemüse:

Erbsen, Spargel, Blumenkohl, Rot-Kohl, frischer Kopfsalat, frischer Spinat, alte Schinken, harte Plockwurst.

J. Fölling.

Pepsin-Magenbittern

v. Ernst L. Arp, Kiel
Prämiirt mit ersten Preisen

feinster appetitanregender u. verdauungsfördernder Bitterm. von vorzüglichem Wohlgeschmack (siehe Prospekt) z. haben bei

Bernh. Elmer, Gasthof, **Dülmen.**

Mehrere Glucken und Küken

zu haben, **Wyandottes, Italiener** und **Minorka.** Auch junge indische **Lauf-Enten.**

Franz Rath, Börnste.

Die hierselbst an der Promenade belegene Galdert'sche

Besitzung

ohne Garten, ist geteilt oder im Ganzen sofort oder später durch mich zu vermieten.

Dülmen, den 16. April 1908.

Bödiger.

Anstreichergehülfen

bei gutem Lohn sofort gesucht.

Daselbst ein

Lehrling

gesucht. **W. Holtrichter,** Malermeister, **Bottrop i. W.**

Junger Bäcker- und Konditor-Gehülfe

und ein

Volontär gesucht.

Johann Bungert,
Konditorei und Café, **Neviges.**

---

1 Schreinerlehrling

sofort oder später gesucht.

Gerh. Holters, Schreinermeister, **Essen-West,** Niederfeldstr. 23.

Zu Ostern können

2 Lehrlinge

in die Tischlerei eintreten. Schulzeugnisse erforderlich.

A. Uhlending, Dülmen.

Suche zum 1. Mai für ein leichtes Fuhrwerk und Kellerarbeit einen

Jungen

im Alter von 15—17 Jahren.

Jos. Willenbrink, Weinhandlung, **Herzfeld.**

Sohn achtbarer Eltern als

Friseurlehrling

sofort gesucht.

A. Loeser, Osterfeld i. W. Sterkraderstraße 106.

Sohn braver, kathol. Eltern mit guter Schulbildung, für mein Kurz-Galanterie-, Hut- und Wäschegeschäft per sofort evtl. Ostern als

Lehrling

gesucht. Freie Station im Hause.

Friedr. Petzel, Barop i. W.

Kräftiger Junge

der Lust hat das Bäckerhandwerk zu erlernen, gesucht. Bei freiem Logis wird noch kleine Vergütung gestellt.

Friedrich Müller, Bäckermeister, **Altenessen,** Caternbergstr. 78.

Sohn

achtbarer kath. Eltern der Lust hat, die Gärtnerei zu erlernen, gesucht.

Max Eurs,
Kunst- und Handelsgärtner,
Essen-West.

Auf sofort ein junger, fixer

Bäckergehülfe gesucht.

Bäckerei und Konditorei
Franz Vogt,
Bottrop i. W., Gladbeckerstr. 25.

3—4 Schneidergesellen

gesucht. Jahresarbeit. Fahrt wird vergütet.

Rud. Hanauer,
Altenessen, Segerothstraße 78.

Suche auf sofort oder später ein kathol., tüchtiges

Mädchen

zur Stütze der Hausfrau und das in der Wirtschaft tätig sein muß. Familienanschluß.

Frau H. Dröghoff,
Gladbeck i. W., Kaiserstr. 5.

Suche für Mai ein braves, fleißiges

Mädchen,

bei hohem Lohn und guter Behandlung

Frau Gustav Bauer,
Gasthof zum Felsenmeer,
Sundwig i. W.

Ein properes

Mädchen

für Küche und Handarbeit baldigst gesucht.

Frau Apotheker **Gobert,**
Elberfeld, Marienstraße 18.

Zweitmädchen,

welchem auch die Aufwartung der Kinder obliegt, zum 1. Mai gegen hohen Lohn gesucht.

Frau Bauunternehmer
Schulte ter Hardt jr.,
Bottrop.

Einige

Kochlehrfräulein,

gegen 200 Mk. Vergütung gesucht.

St. Josephskloster,
Barmen-Rittershausen.

Suche zum 1. Mai zu 2 Kindern ein properes

Mädchen

im Alter von 15—18 Jahren.

Georg Dimmelmann,
Essen-Ruhr-Rüttenscheid,
Ortrudstraße 22.

Suche sofort tüchtig. selbst. **Mädchen** für alle Hausarbeit, besonders kochen. (Ohne Wäsche.) Frau **W. Ising,** Wirtschaft und Metzgerei, **Steele,** Ingstr. 18.

Ein ehrliches, kath.

Mädchen,

nicht unter 18 Jahren für sämtliche Hausarbeiten zum 15. April oder 1. Mai gesucht. Dasselbe hat Gelegenheit sich in der bürgerlichen Küche auszubilden, muß auch teilweise im Restaurant bedienen, hoher Lohn und gute Behandlung wird zugesichert.

Ant. Lechtenböhmer,
Dortmund.

Suche zum 15. April ein tüchtiges, braves

Dienstmädchen.

Frau E. Conrads, Recklinghausen,
Reitzensteinstraße 12.

Hochmoderne

Ein- bis Fünf-Familienhäuser

mit allem Komfort

Süd-, Industrie-, Augusta-, Hammerstraße mit und ohne Dampfheizung zu sehr mäßigen Preisen bei geringer Anzahlung

zu verkaufen.

A. Fischer, Münster i. W.,

Architekturbureau und Baugeschäft,

Augustastraße 24 a. **Telephon 20.**

Der Pump-Separator

besitzt:

1. Alle wirklichen Vorzüge der besten bisher bekannten Entrahmungsmaschinen.
2. Einen ca. ⅓ so schweren Gang wie andere Separatoren gleicher Leistung.
3. Eine Pumpe, welche als Geschwindigkeitsmesser wirkt und also auch bei ungleichmässigem Drehen schärfste Entrahmung garantiert und die das lästige Einschütten der Milch in ein Aufsatzbassin erübrigt.
4. Neben anderen hervorragenden und zahlreichen Anerkennungschreiben seit 1904 die grosse bronzene Denkmünze der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft.

Wer wirtschaftlich Milch entrahmen will, gebrauche hierzu nur den Pump-Separator.

Ausserdem unterhalte ein **grosses Lager** in

Glocke-Handmilchzentrifugen.

Eigene Reparaturwerkstatt.

Clemens Timpte, Dülmen.

Wollen Sie eine prima **5 Pfg. Zigarre** rauchen, dann rauchen Sie meine Spezialmarke **„Natz von Dülmen"** beste 5 Pfg.-Zigarre der Gegenwart. Allein zu haben bei **H. Brabender** Zigarrengeschäft — Lüdinghauserstrasse 4

Ausserdem **Zigarren in jeder Preislage,** auch für Wiederverkäufer.

Terrahe's Heilseife

— ges. geseh. —

Stück 50 Pfg.

bestes Mittel gegen nasse und trockene Flechten, offene Beinschäden, Bartflechten, Hautröte, aufgesprungene und rissige Hände, Kopfschuppen, skroph. Ausschlag, **vielfach bei Kindern,** Finnen, vorzügliches Desinfektionsmittel. **Sicherer Heilerfolg.**

Dokt. med. O. in W. schreibt unt. 22. März 1906: Ihre **T's. Heilseife** habe ich in einer Anzahl von akuten u. chron. **Hautkrankheiten** mit durchweg gut., stellenweise sog. **vorzügl. Erfolg** angewandt. Ich gedenke Ihre Seife hier einzuführen, und noch recht häufig anzuwenden, nachdem ich ihre ausgezeichnet. Wirkung in ca. 12 Fällen beobachtet habe.

* Zu haben in:

Dülmen: F. Simons, Th. Trippelvoet, Carl Havixbeck, Th. Fischer. **Buldern:** H. Hölscher. **Hiddingsel:** H. Austermann.

Generalvertrieb: Revermann & Haussmann, Münster i. Westf.

Für Erstkommunikanten:

Große Auswahl in

Hüten, Leinenwäsche, Shlipse u. Hosenträger.

Ferner empfehle mein großes Lager in **Herrenhüten** von den billigsten bis zu den feinsten, sowie selbstverfertigte **Mützen für Herren, Knaben und Mädchen, Prinzen- und Tellermützen, Schlipse, Bindeschlipse, Leinen-Wäsche, Portemonnaies, Zigarren-Etuis und Hosenträger.**

Großer Posten der schönsten und billigsten **Spazierstöcke** soeben eingetroffen.

August Jürgensmeier :: 5 **Dülmen** Markt Nr. **5.**

Die beste Zentrifuge der Welt ist der

Alfa-Laval-Separator



schärfste Entrahmung,
geringste Abnutzung,
leichtester Gang
sind die Hauptvorzüge des Alfa-Separators.

Ueber 750000 Stück i. Betrieb

Ueber 700 erste Preise.

Jeder Landwirt wähle daher nur: **„Alfa".**

Alte Zentrifugen werden zu hohen Preisen in Tausch genommen.

Wochen Probezeit ohne Kaufzwang. — Prospekte gratis

Heinr. Fritzen, Coesfeld,

Grosshandlung landwirtschaftl. Maschinen.

Schlanstedter Saat-Hafer

extragr., lagerf., doppelt gereinigt, gibt ab, **100 kg 22 Mk., 1000 kg 210 Mark.** M.-gratis g. Nachn. od. vorh. Eins.

Schulze-Bredenbeck, Appelhülsen.

Für Erstkommunikanten

bildet das beste Geschenk das weitverbreitete Gebetbuch **Cappenhorn, Brot der Engel,** in jedem Einbande von 1 Mk. an erhältlich in allen Buchhandlungen ꝛc. Ein illustriertes Verzeichnis hierüber u. ä. Geschenke gratis. Man achte auf den genauen Titel und den **Verlag A. Laumann, Dülmen.**

Billige, leichte, dauerhafte, sturmsichere

Dächer aus **Asphaltdachpappe u. Semptalin (D. R. P.)**

fertigt man aus Materialien der Dachpappenfabrik von

C. F. Beer Söhne in **Köln** a. Rh.

Anleitung und Muster gratis und franko.

Carbolineum, Holzzement, Isolierplatten, Goudron.

Ausführung von **Asphaltarbeiten** aller Art.

Fürstenberg & Kraus

Münster.

(Münstersches Wollwarenhaus.)

Lambertikirchplatz,

Frauen-, Hoya- und Warendorferstrasse.

Woll- und Weisswaren.

Unterzeuge.

Strumpfwaren.

Strickwolle,
Strümpfe und Längen,
Schweiss- und Namasocken,
Kommunion-Artikel,
Schürzen und Handschuhe,

Corsets.

Erstlingssachen
Krawatten
Normal- und Arbeiterhemden,
Hosenträger, Taschentücher,

Gardinen.

Röcke und Blusen, Kinderkleidchen,
Herren- und Damen-Wäsche,
Tischdecken,
Kniewärmer, Leibbinden,
Schulstrümpfe „Range“,
Flecken- und Kinderseife.

Nach mehrjähriger Ausbildung in allgemeinen Krankenhäusern und Spezialkliniken habe ich mich hier

Clemensstr. 40 I. Etage (Beiderlinden)

als Spezialarzt für innere- besonders Magen-, Darm- u. Stoffwechselkrankheiten niedergelassen.

Sprechstunden: Wochentags 9-11 u. 3-5 Uhr, Sonntags 9-11 Uhr.

Dr. med. H. Birrenbach,
Münster i. W.

Sämtliche

Schulbücher

vorrätig.

Ueber 200 Tornister

auf Lager in solider kräftiger Arbeit in ca. 12 Sorten.

Schultaschen
Schultafeln u. Hefte

sowie sämtliche **Schulartikel.**

B. Homann, Dülmen, Neustr.

Westfälische Zentrumspartei.

Aus Anlaß des

Parteitages

für den Regierungsbezirk Münster findet in

Rheine

am Ostermontag, den 20. April 1908,

im großen Saale des Arbeiter-Vereinshauses (Im Goesfeld)

nachmittags 5 Uhr eine

öffentliche Versammlung

statt, zu der alle Zentrumsmänner höflichst eingeladen werden.

Redner die Herren Reichstags-Abgeordneten Erbdrostmarschall **Graf Galen** (Haus Assen) und **Wiedeberg** (Berlin).

Münster, den 13. April 1908.

Der Provinzial-Vorstand der Westfälischen Zentrumspartei.
Herold, Vorsitzender.

Düten u. Beutel

in grosser Auswahl vorrätig in der

J. Horstmann'schen Buchhandlung.

Bekanntmachung.

Das neue Schuljahr der Volksschulen beginnt hierselbst am **Freitag, den 24. ds. Mts.** Mit diesem Tage werden schulpflichtig alle diejenigen Kinder, welche bis **einschl. 30. Sept. 1902 geboren sind.**

Neuaufzunehmende **katholische** Kinder sind sämtlich am vorbenannten Tage, **vormittags um 8 Uhr** dem Herrn Rektor Müller, in der 8. Knabenklasse befindlich, im Schulgebäude am Lüdinghausertor, vorzuführen.

Anträge auf Zurückstellung vom Schulbesuch sind **vor dem Aufnahmetermine** bei den Ortsschulinspektoren anzubringen.

Dülmen, den 11. April 1908.

Der Bürgermeister:
Lehbrink.



Haus-Verkauf.

Herr **Wilh. Lenz** beabsichtigt sein auf dem Ostring Nr. 12 hierselbst belegenes

Anwesen,

bestehend aus 54 □m großem Baugrundstück nebst aufstehendem, durch Brand beschädigten Wohnhause zu verkaufen.

Verkaufstermin **Mittwoch, den 22. cr., vormittags 10 Uhr** an Ort und Stelle.

Bockholt.

Honig

m. Z. in emaill. Kaffeekannen 6 Pfd. **2.30** M., 4 Pfd. Küchentopf **1.50** M. 2 Töpfe **2.60** M. franko. Nachn.
Chr. Epkenhans, Avenwedde bei Friedrichsdorf i. W.

Kartoffeln-Verkauf

Mittwoch morgen 10½ Uhr an meiner Wohnung.

Bockholt.

Junge Gemüse.

2 Pfd. Dose Erbsen nur 38 Pfg.
2 Pfd. Dose junge Erbsen nur 50 Pfg.
Spargel in 1 und 2 Pfd. Dosen sehr billig.
Erbsen u. Wurzeln, gelbe u. grüne Brechbohnen usw.
zu ganz billigen Preisen.

J. Frye.

Zahnatelier L. Vaerst.
Schmerzlose Behandlung.
Münster, Roggenmarkt 16 1. Etg.
Fernruf 1296.

Jugend

verleiht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges, jugendfrisches **Aussehen,** weiße sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die **echte**

Steckenpf.-Lilienmilch-Seife

à Stück 50 Pfg.
in **Dülmen:** Hackebramsche Apoth.
in **Haltern:** Apotheker Meyer.

Lungenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.
A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.

Nach Amerika von Antwerpen

Mit 12000 tons grossen Doppelschrauben - Dampfern der

Red Star Line.

Erstklassige Schiffe. —
Mässige Preise. —
Vorzügliche Verpflegung. —
Abfahrt wöchentlich Samstags nach New-York.
14 tägig Donnerstags nach Boston

Auskunft erteilen:
Red Star Linie, Antwerpen oder die Agenten.

Plüß-Staufer-Kitt

ist das beste zum Kitten zerbrochener Gegenstände. Zu haben bei
Clemens Timpte,
Eisenhandlung, **Dülmen.**

Zur Feier d. ersten hl. Kommunion

empfehle polychromierte Statuen

als

Herz Jesu und Herz Maria, Jesuknabe, Jesus und Johannes schlafend am Felsen, Himmelskönigin nach Deger, Madonna mit Szepter und Kind, Madonna von Lourdes, Schutzengel mit Kind, knieende Engel, St. Antonius, St. Aloysius, St. Joseph usw.

Kruzifixe, Rosenkränze, Gebetbücher, Weihwasserkessel, Seapuliere.

Bilder zum Hängen u. Stellen in verschiedenen Ausführungen.

Rickelleuchter in verschiedenen Preislagen.

Heinr. Lüffe,

Markstr. 26. **Dülmen,** Marktstr. 26.

F.G.L. F.G.L. F.G.L. F.G.L.
F.G.L.
F.G.L.

Felten & Guilleaume-Lahmeyerwerke A.-G.

Dynamowerk Frankfurt a/M.
Techn. Bureau **Münster i. W.,** Hafenstr. 48.

Bau und Ausführung kompl. elektrischer

Licht- und Kraft-Anlagen.

Für Erstkommunikanten

::: Gebetbücher :::

von den

einfachsten bis elegantesten Einbänden.

Kommunionandenken u. Bilder ff. polychromierte Statuen.

Eingerahmte Bilder in Stahl- u. Kupferstich.

Reiche Auswahl in Devotionalien

als

Kruzifixe, Rosenkränze und andere Kommunion-Geschenke.

Grosse Auswahl! **Billigste Preise!**

J. Horstmann'sche Buchhandlung,

Dülmen.

Adam-Pianos

zeichnen sich durch edle Klangfülle und grosse Dauerhaftigkeit aus.

* 80 jährige Erfahrung *

Pianoforte-Fabrik

Gerh. Adam

Wesel und Duisburg

Ohlendorff's Peru-Guano



Füllhorn rot, Münster. gelb, Schrift blau.

„Füllhornmarke“

zur Frühjahrsdüngung!

Aufgeschlossener Peru-Guano hat sich als **Kopfdünger** vorzüglich bewährt.

Die Gewerbebank Dülmen e. G. m. b. H.

verzinst Spareinlagen mit

4½ Prozent.

Der Vorstand: J. A.: Bockholt

Schweine-Verkauf.

Donnerstag, 23. April, nachmittags 1 Uhr,

werden an meiner Wohnung freiwillig, meistbietend gegen Kredit verkauft:

20 hochtrag. Schweine,
15 Ferkel (je ca. 8 Wochen alt),
10 Zuchteber,
Veredelte westfäl. Landschweine, von eingetrag. Eltern, verschieden alt (3 bis 8 Monate), aus der Stammzucht des Herrn Rittergutspächters Engelen-Drensteinfurt; ferner:
30 Zentner rote und magn. bonum Pflanzkartoffeln.

Hiddingsel, den 15. April 08.

Hoehr.

---

50 Zentner Speisekartoffeln

magnum bonum

hat billig abzugeben

Wwe. Anton Bernsjann
Seppenrade.

Täglich

treffen Sendungen der letzterschienenen Neuheiten ein. Alles, was die Mode Neues und Schönes gebracht hat, finden Sie bei mir in unübertroffener Auswahl. Meine Sortimente in

Frauen-Paletots, Saccos und Liftboys, Fancy- und Staub-Paletots

stehen einzig da.

Ferner empfehle:

Fischus in allen Façons und Preislagen. — **Blusen,** in Seide, Wolle und Waschstoffen. — **Kostüm-** und **Sportröcke.**

Kinderkleider

wegen Aufgabe des Artikels mit 10% Rabatt.

Münster Salzstr. **Jos. Leggemann** **Münster** Salzstr.

Th. Trippelvoet, Dülmen

empfiehlt zu Ostern

ff. Aufschnitt

Schinken, roh und gekocht	**Deutsche Ochsenzungen**
Rauchfleisch	**Deutsches Büchsenfleisch**
Cervelat-, Plock- und Mettwurst	Pfund Mk. 1.00 6 Pfd.-Dose „ 5.50
Schwartemagen und Zungenwurst	**Frankfurter Würstchen**
Schinken- u. Leberwurst	Paar Mk. 0.20 Dose (20 Paar) „ 3.75

Back- u. Puddingpulver 10 Päckchen 45 Pfg.
Ostereierfarben sortiert in 5 Farben Päckchen 10 „

Gemüse-Konserven

sehr preiswert

2	Pfund-Dose	**Stangenspargel** (40—44 Stangen)	Mk. 1.25
1	„	**Stangenspargel**	„ 0.65
2	„	**Stangenspargel** (60 Stangen)	„ 1.05
1	„	**Stangenspargel**	„ 0.60

Bowlenfrüchte.

Preißelbeeren		**Pflaumen**	
Pfund	Mk. 0.50	2 Pfd.-Dose	Mk. 0.60
10 Pfd.-Dose	4.00	**Mirabellen**	
2 Pfd.-Dose	0.80	2 Pfd.-Dose	0.80

Apfelsinen .·. Citronen

zu billigsten Preisen.

	Pfd. Pfg.		Pfd. Pfg.
Pflaumen	30, 35, 40, 50	**Cal. Aprikosen**	130
Ringäpfel	55	**Corinthen**	35
Cal. Birnen	75	**Sultaninen**	55, 70
Cal. Pfirsiche	90	**Citronat**	100

Schmalz garantiert rein Pfd. **55 Pfg.**

Stärke Pfd. 32 Pfg. **Griesmehl,** franz. Pfd. 23 Pfg.

Margarine, hervorragende Qualität

Sensation	Pfund 80 Pfg.	bei 5 Pfd. Abnahme das Pfund 5 Pfg. billiger.
F F F	„ 70 „	
B. K.	„ 60 „	

Grosse Auswahl

in

Kinderwagen
Sport-u. Sportliegewagen
Leiter- u. Kastenwagen
Kinderstühle verstellbar schon von **3.50** Mk. an
Kinderstühle niedrig schon von **60** Pfg an.
Salonsäulen,
Handtuchhalter
Rauch- u. Bauerntische
Küchen-Etageres,
Konsolen, Zeitungshalter
Eckbretter,
Garderobehalter
Kammkasten
Brot- u. Messerkörbe

Uhrketten für Herren und Damen
Broschen, Uhrringe
Kolliers, Armbänder
Manschetten-Knöpfe
Taschenmesser,
Scheeren,
Zigarren-Abschneider
Brot- u. Schlachtmesser
Löffel und Gabel
Portemonnaies, Zigarren-Etuis, Brieftaschen
Photographie-Rahmen
Poesie- u. Photographie-Album
Bierseidel u. Bierservice

Ein grosser Posten Spazierstöcke soeben eingetroffen.

Heinr. Lüffe, Marktstr. 26.

Sämtliche Schulbücher

für

Rektoratschule, Töchterschule u. alle Elementarschulen sind in den neuesten Auflagen vorrätig.

Schultornister und Schultaschen
in jeder Preislage.

J. Horstmann'sche Buchhandlung
Dülmen i. W.

Sanatorium Klushügel bei Osnabrück
Alle mod. Heilmittel, auch elektr. Wasserbäder, elektr. Vier-Zellen-Bäder nach Dr. Schnee. Billige Preise, vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff.

Empfehle mich zum
Waschen und Bügeln.
Frau Püttmann,
Dülmen, Königstraße 9.

Bekanntmachung.

Es ist bei mir zur Sprache gebracht worden, daß in vielen Fällen nicht die angeschriebenen Lehrverträge mit den in Handwerksbetrieben eingestellten Lehrlingen abgeschlossen werden. Ich nehme daher Veranlassung, auf die bezüglichen Bestimmungen (§§ 126b, 150a) der Gewerbeordnung hinzuweisen. Darnach muß der Vertrag innerhalb vier Wochen nach Beginn der Lehre schriftlich abgeschlossen werden. Formulare zu den Verträgen verabfolgen die Handwerkskammer und die Innungen.

Gelegentlich der polizeilichen Revision der Arbeitsbücher und Quittungskarten werden auch in allen hiesigen Handwerksbetrieben die Lehrverträge nachgesehen werden.

Dülmen, 11. April 1908.

Der Bürgermeister:
Lehbrink.

Staunend billig!
Fahrräder Pneumatics u. Zubehörteile.
:: Verlangen Sie Katalog ::
Vereinigte Fahrrad-Industrie Düsseldorf. Kaiser-Wilhelmstr. 52

Holl. Möbel-Politur,
das beste auf diesem Gebiete, gibt selbst ganz unansehnlich gewordenen Stücken ihren früheren Glanz. Unentbehrlich für Hotels, Pensionen und Privatbedarf. Zu haben bei **Theodor Koenig,** Möbelgeschäft, **W. Bruns,** Möbelgesch. in **Dülmen.**



Fahrräder, erstklassig, direkt von der Fabrik, an Private u. Händler von **Mk. 62,—** an.
Zubehörteile, prima Mäntel von ca **Mk. 4,—,** Luftschläuche von **Mk. 2,80** an.
Reparaturen, auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.
Nähmaschinen in jeder Preislage.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik „Schwalbe" Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896.

Das Allerbeste ist Dalli-Seifenpulver

Nr. 47. — 35. Jahrgang.

Dülmener Zeitung.

Dülmener Anzeiger — Dülmen-Halterner Volkszeitung

mit der Sonntags-Beilage Liboriusblatt.

Samstag, 18. April 1908.

Bezugspreis: Durch die Boten zugestellt 1.20 Mk. vierteljährlich, von der Expedition abgeholt 1 Mk.

Anzeigen werden mit 15 Pfg. für die einfache Petitzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen und größeren Aufträgen entsprechender Rabatt.

Reklamen kosten in Textspaltenbreite 50 Pfg. die Zeile.

Beilagegebühr: 5 Mk. das Tausend.

Anzeigen-Annahme bis Montag, Mittwoch und Freitag mittag für die jeweils fällige Nummer.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstags, Donnerstags und Samstags.

Expedition: J. Horstmann'sche Buchhdlg. Marktstraße 11. — Fernruf 29.

Verlag der Dülmener Zeitung, G. m. b. H., Dülmen.

Druck von Breer & Thiemann, Hamm.

Verantwortlicher Redakteur: für den lokalen Teil, Anzeigen u. Reklamen B. Horstmann in Dülmen; für Politik, Feuilleton und Allgemeines A. Gockel in Hamm.

Zweites Blatt.

Mehr reale Bildung für unsere Söhne

Zur Frage der Rückständigkeit der Katholiken Deutschlands.

Von einem mitten im öffentlichen Leben stehenden Geistlichen der Diözese **Paderborn** wird der Köln. Volkszeitig geschrieben:

Herr Dr. Rost führt uns in seiner sehr zeitgemäßen und wichtigen Schrift Die Katholiken im Kultur- und Wirtschaftsleben der Gegenwart eine Tatsache vor Augen, die wir längst gefühlt, aber in ihrer ganzen Tragweite kaum überschaut haben: **die Verarmung der Katholiken in geistiger und materieller Beziehung,** oder die Rückständigkeit unserer Glaubensgenossen auf fast allen Gebieten des Handels, der Industrie, des Handwerks, sowie der höheren Beamten- und wissenschaftlichen Lebensstellung. Das Uebel ist groß, ein Vertuschen oder Schließen der Augen hilft uns über die zutage liegende Tatsache nicht hinweg. Auch bloße Klagelieder helfen nicht. Hier heißt es „Augen auf", damit wir die ganze Größe des Uebels durchschauen und dann Hand ans Werk legen auf allen Gebieten und in allen Ständen, die davon betroffen sind.

Die Sache ist zum ersten Male auf der Katholikenversammlung in Osnabrück verhandelt im Jahre 1901, und darüber von dem damaligen Präsidenten, Herrn Justizrat **Trimborn,** in der Schlußrede gesagt: „Dieser Gegenstand dürfte wegen seiner großen Wichtigkeit für das katholische Deutschland von der Tagesordnung der Katholikentage in Zukunft nicht mehr verschwinden." Aber trotzdem und trotz vieler Anregungen durch unsere Presse scheint man in weiten Kreisen des Volkes noch zu wenig an die Beseitigung der Ursachen, soweit sie in unseren Kräften steht, zu denken.

Um die weitesten Klassen der Bevölkerung für die Sache zu interessieren, sich die Größe des Uebels klar und sie geneigt zu machen, ihrerseits zur Beseitigung desselben beizutragen, muß man ihnen in **einzelnen Beispielen vor Augen führen, wie und wodurch die katholische Bevölkerung ganzer Gegenden oder Städte und Ortschaften** sowie die Glieder ganzer Familiengruppen allmählich aus dem Stande des Reichtums oder großer Wohlhabenheit in den Stand der Dürftigkeit und Armut geführt sind. Ein solcher Beitrag soll in Folgendem geliefert werden:

Schreiber dieses lebt in einer fast ganz katholischen Stadt mittlerer Größe und hat die **materielle und geistige Entwickelung derselben mit großem Interesse seit 60 Jahren verfolgt.** In der Mitte des vorigen Jahrhunderts waren fast alle besseren Häuser, alle größeren Geschäfte, Handlungen, Handwerke in den Händen der Katholiken. Jetzt sind die Katholiken fast überall durch Israeliten und Protestanten zurückgedrängt, oder es sind von auswärts einige Katholiken zugezogen, die gute Geschäfte gegründet und Vermögen erworben haben. Die Nachkommen der früheren reichen katholischen Familien sind entweder hier ganz verschwunden oder besitzen nur noch unbedeutende Kolonial- oder Krämergeschäfte! Unter den 60 Wählern der ersten Klasse sind außer einigen Gutsbesitzern kaum noch 5 Männer, deren Eltern schon vor 60 Jahren hier ansässig waren. Von den 14 Häusern des Marktringes ist auch nicht ein einziges mehr im Besitze einer Familie, die schon im Jahre 1850 hier ansässig war. Aehnlich ist es in allen Verkehrsstraßen.

Wo liegt der Grund dieser auffallenden und bedauerlichen Erscheinung? Ich habe nachgeforscht und mich erkundigt, wo die **Söhne** geblieben sind aus den reichen und angesehenen ehemaligen Familien (die Töchter haben sich natürlich verheiratet, und zwar größtenteils mit Beamten und Offizieren; sie haben ihr reiches Vermögen mitgenommen und sind von hier verzogen). Aber wo sind die **Söhne?** Ein kleiner Bruchteil hat die Beamtenkarriere ergriffen, ein noch kleinerer sich dem geistlichen Stande zugewandt; ein ziemlich bedeutender Teil ist durch ein Lotterleben zugrunde gegangen oder von den Eltern über das Meer geschickt, „weil sie hier nicht gut tun wollten", alle anderen befinden sich **in untergeordneten Geschäfts- oder Subalternstellungen,** weil sie keine gründliche und planmäßige **Fachausbildung für eine praktische Lebensstellung** sich angeeignet haben. Sehr begreiflich; denn da wir zur Ausbildung unserer männlichen Jugend nur ein **Gymnasium** als höhere **Bildungsanstalt** hatten, schickten alle Eltern der bestgestellten und mittleren Stände ihre Söhne zu dieser **humanistischen Bildungsanstalt,** ohne zu prüfen, ob der Knabe für eine solche Bildung veranlagt war, oder nicht. Mit dem neunten oder zehnten Jahre mußte das Kind die Elementarschule verlassen und das Gymnasium besuchen, ohne daß geprüft wurde, ob es die notwendigen Talente und die zum erfolgreichen Studium unerläßliche Energie besaß. Was wird aus solchen Knaben? Ich will nicht selbst entscheiden, sondern das Urteil eines erfahrenen Jugenderziehers herseten. Im Jahresberichte des Progymnasiums und der Realschule in Gelsenkirchen pro 1900 heißt es: **„80 Prozent** der Schüler der Unterklassen (der Gymnasien) erreichen nicht das gesteckte Ziel, das Reifezeugnis. Auch bei den Rektoratschulen kommt selten mehr als ein **Drittel oder ein Fünftel der Schüler** zur Sekunda."

Dieses als richtig angenommen, und wir haben keinen Grund, daran zu zweifeln, haben wir die Antwort auf die Frage nach dem Grunde der Verarmung in unserer Stadt. Von 100 Knaben, welche das Gymnasium besuchen, erreichen nur 20 das Reifezeugnis. Unter diesen 20 sind mindestens 10 Kinder aus **Beamtenkreisen;** es bleiben also von **100 bürgerlichen Kindern nur etwa 10, welche das Ziel erreichen.** Wo bleiben die übrigen 90 Bürgerkinder? Ein Teil derselben wird sich vielleicht der Subalternlaufbahn zuwenden, der bei weitem größte Teil dem praktischen Leben. Aber für das **praktische Leben haben sie in den fünf bis sieben Jahren nichts gelernt;** ihre kostbare Ausbildungszeit ist den schweren fremden Sprachen zum großen Teil zugewandt gewesen. Daher sagt der genannte Jahresbericht über den **Erfolg:** „Vielfach Unlust und Ekel vor allem Studium; ja oft sind diese **Knaben für jede Arbeit verdorben.** Welche Summe von Talenten katholischer Knaben ist auf diese Weise in dem vorigen Jahrhundert für unsere Stadt verloren; denn daraus, daß sie das Ziel des Gymnasiums nicht erreichen, folgt noch nicht, daß sie überhaupt kein Talent, sondern nur, daß sie kein Talent und keine Energie (bezw. keine Mittel) haben, sich die schwere formale Bildung des Gymnasiums anzueignen, während sie für die praktische Ausbildung und Tätigkeit sehr gut geeignet gewesen wären. Uns sind viele Fälle bekannt, daß Knaben, welche auf dem Gymnasium nichts leisteten, aber noch frühzeitig die Anstalt verließen und eine Fachausbildung suchten, im praktischen Leben sehr gute Erfolge erzielt haben." (Von den „lateinischen" Bauern oder Kaufleuten, Handwerkern usw. hält man nicht viel.) Diesem Umstande also, daß fast alle katholische Knaben unserer Stadt **auf dem Gymnasium für jede praktische Arbeit verdorben sind,** haben wir es zu verdanken, daß die Katholiken im **gewerblichen Leben** so sehr gegen die Israeliten und Protestanten zurückstehen und daher der Verarmung entgegengeführt sind. Die ersteren bilden ja bekanntlich ihre Söhne mit geringen Ausnahmen für das „Geschäft" aus und suchen die besten **Fachschulen** für ihre Knaben; auch die Protestanten, mit Ausnahme der Beamten, lassen ihre Kinder viel mehr auf **Realschulen** ausbilden als die Katholiken, wie die Statistik ausweist. Nach dem Zentralblatt für die Unterrichtsverwaltung in Preußen für 1899 betrug die Gesamtzahl der **christlichen** Schüler auf **Realschulen** in dem Berichtsjahre 24 889, darunter aber nur 2027 Katholiken, während nach der Bevölkerungszahl sich 8313 katholische Knaben darunter hätten befinden müssen.

Was in Vorstehendem gesagt ist, dürfte auf alle jene Städte — katholische wie protestantische — Anwendung finden, welche als höhere Bildungsanstalten für Knaben nur ein **Gymnasium** oder eine **Vorschule für das Gymnasium,** aber keine Real- oder Fachschule haben, wie es in den Städten bei den Katholiken in stärkerem Maße der Fall ist. Sie alle gehen in gewerblicher Beziehung zurück; die alten wohlhabenden Familien verschwinden, es kommen Israeliten und Fremde, welche die früheren Besitzer verdrängen. Orte mit Bildungsanstalten für das praktische Leben — für Industrie, Handel und Gewerbe — laufen den ersteren den Rang ab. Man erinnere sich an **Soest** und **Lippstadt.** Erstere Stadt, noch immer stolz auf eine große Vergangenheit, in bester Lage mit reichen Hülfsmitteln des Verkehrs, kann nicht vorankommen, der Bürgerstand bleibt rückständig; Lippstadt, vier Stunden davon entfernt, zeichnet sich aus durch einen an Wohlhabenheit und Strebsamkeit hervorragenden Bürgerstand. Soest hat nur eine humanistische Anstalt und gibt seine besten Kräfte ab, Lippstadt hat seit alter Zeit eine blühende höhere Bürger- und eine Realschule und bildet seine besten Kräfte für Handel, Industrie und Gewerbe aus.

Genau so wie in Soest geht es in vielen **Landstädten Westfalens,** die nur eine Vorschule für das Gymnasium (Rektoratsschule) haben; die Juden haben dort das Geld und die schönsten und größten Häuser, die Katholiken die Arbeit und die Hütten; **die besten, strebsamsten und leistungsfähigsten Kräfte sind fort.**

Als **notwendige Folgerung** aus vorstehendem dürfte sich ergeben, daß wir Katholiken endlich den alten Zopf ablegen müssen, die Knaben **ganz vorwiegend** auf Gymnasien und Progymnasien zu schicken und die Real- und Fachbildung zu vernachlässigen. Im allgemeinen muß es Grundsatz werden, daß **Bürgerfamilien** ihre ältesten Söhne von Anfang an für **ihr Geschäft fachmännisch ausbilden lassen,** damit die Familien in ihrem Wohlstande und in ihrer Stellung bleiben (im Beamtenstande wird das Vermögen nicht erworben, sondern das Vermögen des Bürgerstandes verbraucht). Sollte unter den nachfolgenden Söhnen einer oder mehrere sich durch **starke Neigung** zum humanistischen Studium und durch **Energie** auszeichnen, dann lasse man diesem eine entsprechende Ausbildung geben, lasse ihn aber nur so lange auf dem Gymnasium, als er das Studium **mit Erfolg** fortsetzt.

Mögen diese Zeilen von allen denjenigen, welchen die Erhaltung eines kräftigen katholischen Bürger- und Gewerbestandes am Herzen liegt, ernstlich erwogen werden, und mögen sie Anlaß geben, daß Herr Dr. Rost bei einer hoffentlich bald notwendig werdenden zweiten Auflage seines oben gedachten geschätzten Werkes durch statistische Nachrichten sie erläutere und bekräftige! An etwaigen Beiträgen unserseits soll es nicht fehlen.

Tages-Ereignisse.

Berlin, 15. April 1908.

Der Kaiser hat 35 Angestellten des Norddeutschen Lloyd die **Südwestafrika-Denkmünze** in Stahl verliehen.

Staatsminister Dr. **Holle** ist nach Westfalen abgereist.

Reichs- und Landtagsabg. **Zindler** - Schönlanke (kons.) ist in Breslau **gestorben.**

Graf Ballestrem, der unvergeßliche Reichstagspräsident, wird am 21. Juni auf Schloß Plawniowitz in Schlesien mit seiner Gemahlin, einer geborenen Gräfin Saurma-Jeltsch, das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Der Ehe sind sechs Söhne und drei Töchter entsprossen.

Das Ideal der Konservativen.

Wenn die Konservativen in Berlin im politischen Leben stehen, dann kommt ihr Zorn gegenüber der **Volksaufklärung** nur hin und wieder und zwar mit der nötigen Vorsicht zum Ausdruck. Auch im Westen gebärden sich ihre „Husaren", die Leute vom Bunde der Landwirte, sehr volksfreundlich. Im Osten hingegen, wo sie unter sich sind, da können sie schon einmal frei von der Leber weg reden und ihrem gepreßten Herzen Luft machen. So liest man jetzt in der Elbinger Zeitung, einem freikonservativen Blatt: Preußens: „Die Einschränkung des Zeitungswesens verlangte Gutsbesitzer Montua aus Sophienhof bei Allenstein auf einer Versammlung des Bundes der Landwirte, die am Sonnabend zu Allenstein stattfand. Der Bund der Landwirte möge dahin wirken, daß die **Druckerschwärze schärfer besteuert werde, um dem Zeitungswesen zu steuern.** In heutiger Zeit, so meinte Herr Montua, **lese auf dem Lande schon jeder Arbeiter die Dummheiten in den Zeitungen** und werde dadurch ganz konfus gemacht. Das sei die Folge der Billigkeit der Zeitungen, die dadurch auch dem einfachsten Arbeiter zugänglich seien. Durch das Zeitungslesen werde der Arbeiter von allem unterrichtet; das sei nicht gut und nicht wünschenswert; die schädlichen Folgen sehe man immer mehr hervortreten. Um den Uebergriffen der Arbeiter entgegenzutreten, müssen die Zeitungen teuerer werden. Dieses wäre wieder zu erreichen durch eine hohe Besteuerung der Druckerschwärze. — Irgend ein Wort der Kritik hat das genannte freikonservative Blatt hierzu nicht. Das „zunächst" deutet wohl darauf hin, daß der Vorstand des Bundes der Landwirte den Vorschlag gar nicht einmal direkt ablehnt, sondern „zunächst" noch darüber beraten will. Erfreulicherweise machen diese Leute allerdings keinen Anspruch darauf, Träger des Kulturfortschritts zu sein.

Fürst Bülow in Rom.

Bei den Zusammenkünften **Bülows mit Tittoni** ergab sich, wie die offiziöse „Tribuna" schreibt, **volle Uebereinstimmung** und volle Gleichheit der Absichten über die hauptsächlichen internationalen Fragen, namentlich über die Balkanfrage. Nach dem Besuch Bülows bei dem Minister Aehrenthal kann man auch an der Uebereinstimmung der Absichten dieser beiden Staatsmänner nicht zweifeln. Daraus ergibt sich, daß durch die Uebereinkunft zwischen dem Fürsten Bülow und dem Minister Tittoni vollkommene Einheitlichkeit im Vorgehen Italiens, des deutschen Reiches und Oesterreich-Ungarns gewährleistet ist. Auch das **Giornale d'Italia** konstatiert, daß sich aus den Besprechungen der drei Staatsmänner vollkommene Uebereinstimmung in der mazedonischen Frage ergeben habe.

Ueber den **Zweck des Besuchs** veröffentlicht die halbamtliche „Agence Stefani" eine Erklärung Bülows, in der es heißt: Er (Bülow) habe vor allem die Besuche seiner verehrten Freunde Giolitti und Tittoni in Homburg v. d. H. und Baden-Baden erwidern wollen. In **politischer Hinsicht** seien die Mächte jetzt vor allem bemüht, durch Ausgleichung zwischen den englischen und russischen Vorschlägen über die **Reform in Mazedonien** zur möglichsten Beseitigung des in diesem Lande herrschenden Zustandes der Erregung beizutragen. Es stehe zu hoffen, daß praktische Resultate erreicht werden. Deutschland habe den Wunsch, daß die Einigkeit der Mächte in den Balkanfragen aufrecht erhalten und kein Anlaß zu einem Konflikt gegeben werde. Der **Besuch Kaiser Wilhelms in Venedig** sei ein neuer Beweis seiner Freundschaft und Zuneigung für Italien.

Das Sommerprogramm des Kaisers.

Nach den bisherigen Festsetzungen werden sich der Aufenthalt und die Reiseverfügungen des Kaisers für die Frühlings- und Sommermonate im großen ganzen wie folgt gestalten: Nach Rückkehr aus Korfu und dem Mittelländischen Meer Beglückwünschung des österreichischen Kaisers mit den deutschen Bundesfürsten am **7. Mai in Wien,** Besuch beim Fürsten Fürstenberg in Donaueschingen zur Jagd, Einweihung der Hohkönigsburg, Aufenthalt in Wiesbaden zu den Festspielen, Besuch des 116. Regiments in Gießen, Jagdbesuch in Pröckelwitz, Teilnahme an der Jahrhundertfeier der Leibhusarenbrigade in Danzig und Besuch der Marienburg, Abhaltung der Paraden in Potsdam und Berlin, verschiedene Truppenbesichtigungen, Teilnahme an der Jahrhundertfeier des Leibregiments in Frankfurt a. O. am 7. Juni, Jagdausflüge, Kieler Woche, Nordlandsreise, Besichtigungen der Kavalleriedivisionen in Alten-Grabow und in der Senne, Aufenthalt auf Wilhelmshöhe, Abhaltung der Herbstparade des Gardekorps, der Paraden über das 15. und 16. Korps und der großen Manöver dieser beiden Korps.

Ausland.

Dänemark.

Reform des Wahlrechts in Dänemark. Das Folkething nahm heute den bereits vom Landtage angenommenen Regierungs-Gesetzentwurf betr. die Einführung des allgemeinen Wahlrechts für alle steuerzahlenden **Männer und Frauen über 25 Jahre,** sowie für alle verheirateten Frauen, deren Männer Steuern bezahlen, endgültig an. Der Entwurf verleiht das Wahlrecht zu allen kommunalen Körperschaften, ausgenommen zu den Kreistagen, wo die höchstbesteuerten Wähler ein Drittel der Wahlmänner bilden sollen, während sie jetzt die Hälfte der Wahlmänner ausmachen. Die Wahlen werden nach der Proportionalwahlmethode vorgenommen. Die Annahme des Gesetzentwurfes erfolgte mit 64 gegen 35 Stimmen. Dafür stimmten die linke Reformpartei, die gemäßigte Linke, 2 Mitglieder der Rechten. Dagegen stimmten die Sozialdemokraten, die radikale Linke und 5 Mitglieder der Rechten.

* * *

Berlin, 15. April 1908.

× **In der Knappschaftsfrage** ist es, wie telegraphisch aus **Bochum** berichtet wird, zu einer **Verständigung** gekommen. Man einigte sich auf folgenden Beschluß, um die Streitigkeit über das Statut zu erledigen:

1. Die durch die vom Minister gutgeheißene Erhöhung des Zinsfußes erzielte Mehreinnahme von jährlich 265 000 ℳ soll nach dem Grundsatze des alten bekannten **Antrages Schulte-Nobis** verteilt und demnach die Steigerungssätze für die Arbeiterklassen in § 31 des sechsten revidierten Entwurfes wie folgt geändert werden: Der erste Steigerungssatz wird von 43 auf 44 ℳ, der zweite von 31 auf 33 und der

---

♂ Der Raub des Phönix.

Frei nach dem Englischen von **K. v. Raesfeld.**

1) —o— (Nachdruck verb.)

Der Richter ruderte in gewohnter Weise voraus und schlug einen Schritt an, daß wir in der Stunde auch reichlich eine Stunde zurücklegten und das Zickchen traben mußte, um nicht ins Hintertreffen zu kommen. Ich nahm sie bei der Hand und trottete unverdrossen mit, ohne einen Laut der Klage. Weibisches Jammern und Stöhnen lag überhaupt nicht in ihrer Natur.

Gegen fünf Uhr standen wir am Parktore von Elmsley Hall. Der Torwärter aber wollte uns ohne besondere Weisung von Herrn Travers nicht hereinlassen. Als wir ihm sagten, der Polizeiinspektor von Southampton habe uns geschickt, ließ er seine Frau zum Schlosse gehen, um zu erfahren, ob Herr Travers uns empfangen wolle.

So ließen wir uns denn auf einer Bank nieder, die seitlich vor dem Parktore stand und warteten ab; was uns das Schicksal bringen würde. —

Eine Stunde war verflossen, als endlich ein Diener erschien, der uns durch den Park zum Schlosse führte. Da wir gerade zur Dinerstunde eingetroffen waren, hatte man unsere Ankunft Herrn Travers nicht gleich gemeldet, um ihn nicht bei Tisch zu stören. Wir traten in eine prächtige Halle mit dunklem Eichenholzgetäfel, die ringsum mit Geweihen, alten Waffen, Rüstungen und dergleichen ausgeschmückt war. Einen Augenblick später trat Herr Geoffrey Travers herein. Unsere gesunkene Hoffnung stieg sofort, als wir in das freundliche Antlitz des stattlichen, alten Herrn blickten. Das gewinnende, wohlwollende Lächeln, mit der er uns begrüßte, versprach uns die beste Aufnahme unseres Anliegens.

„Nun", sagte er freundlich, „Sie wollten mir etwas verkaufen, nicht wahr?"

„Jawohl", erwiderte ich, „wenn Sie es kaufen können; — es ist ein Diamant."

„So, so, ein Diamant!" Das ist allerdings eine kostbare Kuriosität; aber ich habe Diamanten besonders gern. Haben Sie ihn bei sich?

„Gewiß", erwiderte ich, streifte meinen Ärmel etwas zurück und ließ ihn einen Blick auf den „Phönix" — wie wir den Diamanten getauft hatten, werfen. Ich trug den Stein in einer Ledereinfassung, die ich als Armband um mein Handgelenk befestigt hatte. Man konnte deutlich erkennen, daß der Stein das Lederetui völlig ausfüllte; und Herr Travers war sichtlich betroffen, als er die außerordentliche Größe des Diamanten bemerkte. Ich löste das Armband und legte das Armband und legte das Etui in die flache Hand.

„Und das ist gewiß und wahrhaftig ein Diamant?" rief Herr Travers erstaunt.

„Wir ließen ihn in Natal abschätzen," warf Carvalho ein. „Es ist ein weißer Diamant; und wenn er nicht von reinstem Wasser und erster Güte sein sollte, so ist er ganz gewiß aber zweiter Güte; er wiegt 520 Karat."

„Man sollte es nicht für möglich halten! 520 Karat?" stieß Herr Travers aufgeregt hervor. „Kommen Sie mit mir!" — „Bringt Licht in die Bibliothek!" wandte er sich an einen der Diener.

„Wir folgten ihm in die Bibliothek. Ich löste den „Phönix" aus dem Etui und reichte ihn dem alten Herrn. Inzwischen hatte ein Diener die beorderte Studierlampe gebracht, in deren Licht Herr Travers den Stein von allen Seiten betrachtete.

„Unglaublich! Unerhört!" rief er aus, ihn wieder und wieder beschauend. „Ein wundervoller Stein! Welch großartige Form! Ein wahres Kleinod! — Ah, Alice, komm einmal her und sieh Dir dies an!"

Eine junge Dame war in das Zimmer getreten und ging auf Herrn Travert zu. Wir hatten an dem Diamanten eine Facette schneiden und schleifen lassen und nur hieran konnte sie sehen, daß sie einen Diamanten vor sich hatte; im übrigen sah der Stein grau und unansehnlich aus, wie ein Stück Glas, das im Feuer gelegen hat.

„Der Stein ist von ganz außerordentlicher Größe, nicht wahr, Papa? fragte das Fräulein.

„Gewiß, die Größe ist wirklich außergewöhnlich. Der Koh-i-noor ist längst nicht so groß. Sieh' doch einmal nach, was im Konversations-Lexikon darüber steht.

Fräulein Travers holte das Buch. Während der Vater immer noch in den Anblick des Steines versunken war, wie ein Künstler vor einem Meisterwerke, hatte sie die betreffende Stelle gefunden und las laut vor:

„Ursprünglich wog der Stein fast 800 Karat. Durch das Ungeschick des Steinschneiders, des Italieners Borgheje, verlor er so, daß das Gewicht nur noch 279 Karat betrug; nach dem Schleifen hatte er die Form einer halben Rosette, die aus einem kleinen Hühnerei geschnitten war. Sein reeller Wert kann nur schätzungsweise angegeben werden. Zwei Millionen Pfd. Sterling wären aber ein ganz angemessener Preis, wenn man nach der sonst im Handel üblichen Skala rechnet. Der Koh-i-noor wurde 1852 umgeschliffen und wiegt jetzt nur noch 102½ Karat —"

„Das genügt!" unterbrach sie Herr Travers. „Wenn dieser Stein dem richtigen Schleifer in die Hände kommt, braucht er bei seiner günstigen Form wahrhaftig keine 100 Karat zu verlieren. Wahrhaftig!" rief er aus und wandte sich zu uns, „Sie besitzen den größten Schatz, den es in der weiten Welt gibt!"

„Halten Sie mich, Clarke; geben Sie mir die Hand!" flüsterte Carvalho hinter mir mit leiser heiserer Stimme.

Ich drehte mich schnell um und fing ihn eben noch auf, als er vornüber fiel. Er war ohnmächtig geworden; ob es Hunger oder Erregung war, was ihn so weit brachte? Vielleicht beides.

3. Kapitel.

Als Carvalho wieder zu sich kam und Herr Travers von unserem langen Fasten hörte, führte er uns sogleich in den Speisesaal und ließ auftischen, was Küche und Keller bieten konnten. Es war ein Mahl, das uns für lange Entbehrungen entschädigte. Eine Weile vergaßen wir Ausgehungerten tatsächlich unsern Schatz über dem Behagen, endlich einmal wieder ordentlich und satt essen zu können. Herr Travers hatte mit uns am Tische Platz genommen und gab den Dienern, die sicherlich nie zuvor einer so seltsamen Tischgesellschaft aufgewartet hatten, immer neue Aufträge. Man sah es dem gutmütigen alten Herrn an, welch ein Vergnügen es ihm bereitete, uns so essen und trinken zu sehen. Seine Tochter nahm sich in hausmütterlicher Weise des blinden Carvalho an. Sein Gebrechen hatte ihr echt weibliches Emp-

dritte von 26 auf 27 ₰ erhöht, der vierte von 22 ₰ bleibt bestehen, der fünfte wird von 19 auf 18 ₰, der sechste von 18 auf 17 ₰ herabgesetzt, der siebte bleibt bei 17 ₰ und der achte wird von 17 auf 32 ₰ erhöht; 2. der bekannte Steinbrinksche Vermittelungsvorschlag wird in allen Teilen angenommen und der sechste Entwurf des Statuts in entsprechender Weise geändert; 3. das so gestaltete Statut tritt rückwirkend vom 1. Januar 1908 in Kraft. Alle Differenzbeträge aber, welche nach dem Zwangsstatut für kranke und invalide Mitglieder, sowie an Witwen und für Verstorbene in geringer Höhe ausgezahlt wurden, als sie nach dem in vorstehender Weise geänderten Statut betragen haben würden, werden vom 1. Januar bis zur Beschlußfassung über dieses neue Statut tunlichst bald nachgezahlt.

Die Mehrzahl der Aeltesten ist damit einverstanden, daß die Streitigkeiten über das Statut in der Generalversammlung vom 20. Juni d. Js. oder auch früher erledigt werden.

+ **Feuerbestattung.** Die Regierung von **Reuß j. L.** hat nach längerem Widerstande die Zulassung der Feuerbestattung im Fürstentum genehmigt.

Der Kronprinz ist mit der Würde eines immerwährenden Rectors Magnificentissimus der Albertus-Universität in Königsberg bekleidet worden.

□ **Rhein-Hannover-Kanal.** Ueber den Beginn des Baues am Rhein-Hannover-Kanal wird mitgeteilt, daß die Arbeiten zunächst in den industriellen Distrikten Westfalens in Angriff genommen werden sollen. Man hofft auf diese Weise ca. 4000 Arbeiter zu beschäftigen, und dabei sollen dort, wo Arbeitsnot vorhanden ist, vor allem die einheimischen Arbeiter berücksichtigt werden.

× **Wien,** 15. April. Wie das „Neue Wiener Tageblatt" erfahren haben will, wird sich der Kundgebung der deutschen Bundesfürsten in **Wien** ein **Besuch von Staatsoberhäuptern in Ischl** anschließen. Sicher sollen bereits die Besuche des Königs von **England** und des Königs von **Dänemark** sein. Wie bestimmt verlautet, wird auch der Präsident der **französischen** Republik in Ischl als Gast verweilen und es ist nicht ausgeschlossen, daß Herr Fallieres zugleich mit König Eduard dem greisen Kaiser seine Glückwünsche darbringen wird. Die Reihe der Besuche von Staatsoberhäuptern anläßlich des 60jährigen Regierungsjubiläums sei damit aber keineswegs abgeschlossen.

= **Lemberg,** 15. April. Wie ein hiesiges Blatt meldet, hat der **ruthenische Reichstagsabgeordnete Budzynowsky** unmittelbar nach dem Attentat auf den Statthalter Graf Potocki, an den deutschen Reichskanzler Fürsten Bülow eine Depesche gerichtet mit den Worten: Vivat sequens!

÷ **Budapest,** 15. April. Nach Meldungen aus **Szegedin** haben dort nachts **drei Soldaten einen Bürger überfallen** und durch Bajonettstiche getötet. Eine Untersuchung ist eingeleitet worden.

○ **Paris,** 15. April. **König Eduard** hat Biarritz heute morgen verlassen und traf abends gegen 7 Uhr **in Paris** ein. Er wird morgen früh die Reise nach London fortsetzen.

× **Rom,** 15. April. **Fürst Bülow** begab sich heute mit **Gemahlin** und **Gefolge** zum Vatikan. Der **Papst** empfing zuerst den Fürsten Bülow in Sonderaudienz, dann erfolgte die Vorstellung der Fürstin und des Gefolges. Die fast einstündige Unterhaltung trug einen sehr freundlichen Charakter. Die Polenfrage wurde nicht berührt, ebensowenig die Frage der Besetzung des Posener Erzbischofsitzes. Die preußische Regierung betrachtet letztere Frage als „nicht akut", dahingegen wurde die **parlamentarische Konstellation in Deutschland** flüchtig berührt, ohne daß von irgendeiner Seite Wünsche wegen Beeinflussung geäußert worden wären. Das Gespräch dehnte sich des längeren über das **Missionswesen** aus. Papst und Reichskanzler zollten der segensreichen Tätigkeit der Missionare volle Anerkennung, besonders hob der Papst die verdienstvollen Leistungen des Bischofs Henninghaus hervor. Fürst Bülow brachte das Gespräch auf die Dormition, für deren Ausbau der Papst sich sehr zu interessieren schien. Papst Pius lobte das Interesse des Kaisers für diese Stiftung. Weiterhin wurden auch die Verdienste des verstorbenen Paters Schmitt hervorgehoben. — Dann folgte ein Besuch des **Fürsten Bülow** und seiner Begleitung bei Kardinalstaatssekretär **Merry del Val.** Derselbe erwiderte den Besuch beim preußischen Gesandten v. Mühlberg. Der Reichskanzler gab nachmittags Karten ab bei den beim Heiligen Stuhle beglaubigten Botschaftern Österreichs, Spaniens und Portugals, sowie beim bayerischen Gesandten Frhrn. v. Guttenberg.

÷ **Rom,** 15. April. Gestern abend fand im Quirinal ein großes Diner zu Ehren des Reichskanzlers **Fürsten Bülow** statt. Fürst Bülow erklärte, hiesigen Blättern zufolge, im Laufe des Empfanges, der dem Diner folgte, daß er von dem Tage an, da er nicht mehr Reichskanzler sein werde, **mindestens 6 Monate im Jahre in Italien verbringen werde.**

Vermischtes.

(*) **Berlin,** 15. April. Der verhaftete Knabenmörder August Heider wurde heute vormittag den Kriminalkommissaren Wannowski und Peters aus der Einzelhaft vorgeführt, um noch einmal eingehend verhört zu werden. Er leugnet die Tat auch heute noch, gab sich aber eine schwere Blöße und wurde auch sonst belastet. Als ihm die Kommissare vorhielten, daß sie doch ein Fingerglied in der Asche des Ofens gefunden hätten, sprang Heider erregt auf und rief, in dem Ofen könnten sie überhaupt nichts gefunden haben, da habe ich überhaupt nichts verbrannt. Auf diese Äußerung festgenagelt, erklärte Heider, daß er nichts mehr sagen werde, und führte diesen Entschluß auch durch.

Berlin, 13. April. An der Berliner Universität werden im nächsten Semester von der Berliner freien Studentenschaft **Journalistenkurse errichtet** werden. Es sind Vortragszyklen von je sechs Stunden beabsichtigt, in denen über Geschichte, Wesen und Bedeutung der Presse, über Nachrichtendienst und Redaktionen der Zeitungen, sowie über Urheberrecht gelesen wird. In einem Aufrufe werden passende Lehrkräfte dafür erworben.

(-) **Posen,** 14. April. Wegen eines unblutig verlaufenen Duells verurteilte die Strafkammer in Schneidemühl den Referendar Wittkowski zu 4 Monaten, den Kandidaten der Medizin Starke zu drei Monaten Festung, während die drei Mitglieder des Ehrenrates je 23 Tage Festung erhielten.

Breslau, 15. April. Durch Ueberfahren getötet. Unweit der Haltestelle Reichenbach-Niederstadt, Strecke Reichenbach-Schweidnitz, wurde gestern der Buchhalter Konrad Hold beim Passieren der Strecke vom Personenzuge erfaßt und sofort getötet. — Auf Bahnhof Schweidnitz-Oberstadt geriet der Güterbodenarbeiter Begander beim Abspringen vom Zuge unter die Räder, die ihm beide Beine zermalmten. Begander starb auf dem Transport zum Krankenhause.

Braunschweig, 15. April. Der Verbandstag der akademisch gebildeten Lehrer beschloß, den nächsten Verbandstag Ostern 1910 in Magdeburg abzuhalten.

Hannover, 15. April. Verhaftet wurde heute der Pedell Otto Rennekamp zu Linden bei Hannover wegen schwerer Sittlichkeitsverbrechen, die er seit 20 Jahren an Mädchen verschiedener Schulen ausgeübt hat. Rennekamp, der heute 50 Jahre alt ist, war an drei verschiedenen Schulen hintereinander Pedell.

Hannover, 15. April. Tot aufgefunden. Morgenblättern zufolge ist auf einer Dienstreise das Mitglied der hiesigen Eisenbahndirektion, der Regierungsbaurat Gutbier, kurz vor Abfahrt des Zuges aus Hannover vom Schlaganfalle getroffen. In Bremen wurde er tot im Wagen aufgefunden.

Osnabrück, 15. April. Der Hoftheaterdirektor Ulrichs in Oldenburg ist zum Direktor des hiesigen Stadttheaters gewählt.

○ **Hamburg,** 14. April. Der Hamburger Fischdampfer „Fritz" mit dem Kapitän Rießen, der seit Februar überfällig war, ist, wie nunmehr feststeht, in der Nordsee mit der ganzen Besatzung untergegangen.

+ **Bremen,** 15. April. Der Dampfer „Hohenzollern" verloren. Der Dampfer „Hohenzollern", der, wie gemeldet, auf einer Sandbank im Hafen von Alghero (Sardinien) aufgelaufen war und dort festsaß, ist infolge eines Sturmes voll Wasser geschlagen und hat sich auf die Seite geneigt, so daß er als verloren betrachtet wird. Der Dampfer ist in den Jahren 1888-89 auf dem Stettiner Vulkan gebaut worden.

Kiel, 15. April. Ein recht betrübendes Bild — ein „Kieler Sittenbild" nennt es die „Nationalzeitung" — entwickelt sich zurzeit vor dem Kriegsgericht des zweiten Geschwaders in einem Aufsehen erregenden Prozeß wegen Verbrechens gegen das Leben, dem noch eine ganze Anzahl anderer vor dem Kriegsgericht wie vor dem Kieler Schwurgericht und der Strafkammer des Kieler Landgerichts folgen dürfte. — Angeklagt ist zunächst der Flottentambour S., der seine Geliebte einer berüchtigten Kieler „weisen Frau" überliefert hatte. — Gegen die „weise Frau" wird demnächst vor dem hiesigen Schwurgericht wegen Mordes verhandelt werden, während sich vor dem Kriegsgericht mehrere Marineoffiziere und vor der Strafkammer einige Lehrerinnen, Verkäuferinnen, Plätterinnen usw., die zu ersteren in Beziehungen standen, zu verantworten haben werden. Zwei Selbstmorde von Marineoffizieren, deren Verhaftung bevorstand, sollen mit den schmutzigen Affären in Verbindung stehen. Es scheint ein wahrer Sumpf zu sein, der hier aufgedeckt wird, und die Aufregung darüber soll in Kiel allgemein sein. Die Verhandlungen werden meist in nicht öffentlicher Sitzung geführt.

○ **Herbesthal,** 15. April. Schweres Eisenbahnunglück. Beim Viadukt Dolhain stießen vorgestern zwei Personenzüge zusammen, welche dort kreuzen sollten. Der Lokomotivführer und Maschinist des deutschen Zuges sowie ein Passagier des belgischen Zuges wurden verwundet. Der Materialschaden ist bedeutend. Die Personen beider Züge mußten sich zu Fuß nach Pollken begeben.

Königstein (Taunus), 13. April. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, die geforderte Garantie für die **Automobilrennbahn** im Taunus abzulehnen und gleichzeitig gegen jede Einrichtung einer Automobilrennbahn auf öffentliche Kosten auf das schärfste zu protestieren.

Metz, 13. April. Der Hüftenstecher, dem im vorigen Jahre zahlreiche Frauen zum Opfer fielen, treibt wieder sein Unwesen. Der gut gekleidete Täter brachte dieser Tage einer Dame einen gefährlichen Hüftenstich bei.

Mannheim, 15. April. Eine verhinderte Leichenverbrennung. Heute mittag sollte im hiesigen Krematorium die Einäscherung der Leiche der plötzlich verstorbenen jungen Gattin des Ingenieurs Karl Bormann vom Städtischen Elektrizitätswerk stattfinden, als die Staatsanwaltschaft eingriff und die Leiche beschlagnahmte. Die Sektion ergab, daß die Frau infolge eines schnellwirkenden Giftes gestorben ist. Ob ein Verbrechen, Selbstmord oder ein Unglücksfall vorliegt, ist noch nicht festgestellt.

k Gebrauch unzulässiger Gewichte in landwirtschaftlichen Betrieben.

(Nachdruck verb.)

Bei einem Landwirt im Landkreise Bielefeld wurden verschiedene teils überhaupt unzulässige, teils nicht gehörig gestempelte Gewichte vorgefunden. Nach der getroffenen Feststellung waren diese Gewichte lediglich beim Verwiegen von Getreide und Vieh zur vorläufigen Information des Landwirts benutzt. Dieser wurde aber trotzdem wegen Uebertretung des § 369 Nr. 2 des Strafgesetzbuchs unter Anklage gestellt, von der Strafkammer des Landgerichts in Bielefeld jedoch freigesprochen. Auf die von der Staatsanwaltschaft hiergegen eingelegte Revision wurde das Urteil der Strafkammer von dem Strafsenat des Kammergerichts aufgehoben und die Sache zur anderweiten Verhandlung und Entscheidung an die Vorinstanz zurückgewiesen. In den Urteilsgründen heißt es, die Strafkammer habe, indem sie die Anwendung des § 369 Nr. 2 St.-G.-B. für ausgeschlossen erkläre, den Begriff der „Gewerbetreibenden" in dieser Vorschrift zu eng gefaßt, wenn sie darunter nur solche Personen verstehe, die nach dem herrschenden Sprachgebrauch und dem Geiste der Gewerbeordnung als Gewerbetreibenden anzusehen seien. Die erwähnte Vorschrift sei im Zusammenhange mit Artikel 10 der Maß- und Gewichtsordnung vom 17. August 1868, zu deren strafrechtlichen Schutz sie erlassen sei, auszulegen. Hierin werde ganz allgemein für den öffentlichen Verkehr die Anwendung gestempelter Wagen und Gewichte angeordnet. Daraus folge, daß, wie in verschiedenen Urteilen der Oberlandesgerichte zutreffend ausgeführt werde, mit der Bezeichnung „Gewerbetreibende" nicht bloß solche im Sinne der Gewerbeordnung, sondern überhaupt alle diejenigen gemeint seien, die fortgesetzt eine auf Erzielung von Gewinn gerichtete Tätigkeit ausüben. Auch solchen Personen gegenüber bestehe das in jenen Vorschriften sich kennzeichnende Interesse des Staates, das Publikum gegen Benachteiligungen durch den Gebrauch unrichtiger Wagen und Gewichte zu schützen. Zu den Gewerbetreibenden in diesem Sinne gehörten danach auch Landwirte, die in ihrem Gewerbe zu messen und zu wägen hätten, folglich Maße und Gewichte „gebrauchen". Zum Tatbestande des § 369 Nr. 2 des Str.-G.-B. sei nicht erforderlich, daß die ungestempelten Wagen und Gewichte auch tatsächlich im öffentlichen Verkehr benutzt worden seien; es genüge vielmehr, daß sie zu einer solchen Benutzung geeignet seien. Ferner erfordere der Tatbestand dieser Uebertretung, daß die zu beanstandenden Maße bei dem Gewerbetreibenden vorgefunden seien; ob es zu einem Gebrauch gekommen sei, bleibe für den Tatbestand unerheblich. Der Umstand, daß der Angeklagte Landwirt sei, habe daher die Nichtanwendung der mehrerwähnten Gesetzesbestimmung nicht rechtfertigen können. Das Urteil der Strafkammer unterliege deshalb der Aufhebung. Die Strafkammer werde noch zu erörtern haben, ob der Angeklagte nach Maßgabe vorstehender Erwägungen zu den Gewerbetreibenden im Sinne der erwähnten Vorschrift zu rechnen sei.

Uebersicht der Viehmärkte.

Auf den ausländischen Rindermärkten sind die Preise in Wien und Paris allgemein, in Chikago für einige Sorten gefallen, dagegen in London gestiegen. Auch in Kopenhagen wurden gute Qualitäten etwas höher gehandelt. In Rotterdam war die Geschäftslage unverändert.

Auf den Schafmärkten des Auslandes wurde zu der vorwöchentlichen Notiz gehandelt bis auf London, wo die Preise etwas weichen mußten.

Die ausländischen Schweinemärkte weisen keine wesentlichen Preisveränderungen gegen die Vorwoche auf. In Paris verursachten starke Auftriebe eine Preisabschwächung; in Manchester wurde bei fester Stimmung etwas höher notiert, ebenso in Wien für Fettschweine.

Auf den inländischen Schlachtviehmärkten war die Tendenz hauptsächlich infolge des gesteigerten Bedarfs in der Osterwoche, für alle Viehgattungen günstig.

Auf den Rindermärkten sind nur in Dresden die Preise allgemein, in Magdeburg für Bullen und in Frankfurt a. M. für Ochsen gefallen; in Breslau und Leipzig blieben dieselben unverändert. An allen übrigen Plätzen wurde höher gehandelt.

Auf den Schafmärkten fanden Preissteigerungen in Danzig, Hannover, Hamburg, Zwickau und Münden statt. Auf den übrigen Märkten wurden die vorwöchentlichen Preise behauptet.

Auf den Schweinemärkten gingen die Preise in Elberfeld und Leipzig zurück. In Magdeburg, Hannover, Dortmund, Köln und Dresden war die vorwöchentliche Notiz maßgebend. An den übrigen Marktplätzen konnten höh. Preise erzielt werden.

Kurzer Getreide-Wochenbericht

der

Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats

vom 7.—13. April 1908.

Die Witterung trägt zwar einen durchaus zeitgemäßen Charakter, entspricht aber insofern nicht den Wünschen der Landwirte, als die Vegetation bei der verhältnismäßig niedrigen Temperatur nur langsam fortschreitet, während die Feldarbeiten durch die häufigen Niederschläge eine unliebsame Verzögerung erleiden. Im Auslande hat man in dieser Beziehung scheinbar weniger Anlaß zur Unzufriedenheit, ein Umstand, der sich im Getreidegeschäft bereits merklich fühlbar zu machen beginnt, indem sich die Käufer angesichts günstiger Ernteaussichten größere Zurückhaltung auferlegen, während sich bei den Warenbesitzern das Bestreben geltend macht, mit den Restbeständen aus der alten Ernte aufzuräumen. Im übrigen wurde das Interesse der beteiligten Kreise durch die Zahlungsschwierigkeiten einer bedeutenden englischen Getreidefirma in Anspruch genommen, und die Ungewißheit über den Ausgang dieser Angelegenheit wirkte zeitweise lähmend auf die Geschäftstätigkeit des Berliner Marktes, dessen Preisgang anfangs durch die matte Haltung der amerikanischen Börsen bestimmt wurde. Während aber unter dem Einfluß kleinerer argentinischer Abladungen und der wider Erwarten leichteren Verteilung der La Plata-Ankünfte bei Weizen wieder eine freundlichere Stimmung durchdringen und ein Teil des dieswöchentlichen Preisverlustes eingebracht werden konnte, hat der Roggenmarkt seine matte Haltung bis zum Schluß beibehalten. Anlaß dazu gaben die scheinbar mit der günstigeren Saatenbeurteilung zusammenhängenden Entäußerungsbestrebungen der russischen Warenbesitzer. Indes wurde zuletzt von den ermäßigten Angeboten in stärkerem Maße Gebrauch gemacht und auch das ziemlich vernachlässigte inländische Produkt begegnete allerdings bei sehr gedrückten Preisen wieder regerer Kauflust. Auf den inländischen Märkten haben sich infolge eingeschränkten Angebots keine wesentlichen Preisveränderungen vollzogen, trotzdem der Absatz meist schwierig geblieben ist. Dies gilt vor allem von Hafer, der weder für Konsum- noch für Exportzwecke in größeren Mengen Aufnahme finden konnte. Im Lieferungsmarkte wurden gegen die angesammelten Vorräte Mai-Abgaben vorgenommen, die diesen Termin zeitweise um 4 ℳ herabdrückten. Die etwas billigeren Forderungen für Mais führten nur vereinzelt zu kleineren Anschaffungen. Es stellten sich die Preise für inländisches Getreide am letzten Markttage:

	Weizen:		Roggen:		Hafer:	
Königsberg	205	— 5	177	— 2	146	— 2
Danzig	212	—	182	+ 2	155	+ 5
Stettin	206	— 1	178	— 2	153	—
Posen	212	—	181	—	148	—
Breslau	209	+ 1	187	+ 1	152	— 2
Berlin	205	— 1	186	— 2	170	—
Magdeburg	200	— 3	187	— 1	160	— 2
Halle	200	— 2	188	— 2	160	— 5
Leipzig	206	—	194	— 2	159	— 1
Rostock	205	—	175	—	157	—
Hamburg	202	—	184	+ 1	166	— 1
Hannover	207	— 2	190	— 6	158	— 2
Braunschweig	203	+ 1	192	— 1	162	—
Münster	—	—	—	—	—	—
Düsseldorf	212	+ 2	192	+ 2	168	— 2
Köln	205	—	191	—	167½	—
Frankfurt-M.	210	— 2½	197½	— ½	177½	—
Mannheim	215½	— 2	196	—	171½	— 1
Stuttgart	225	—	—	—	185	—
Straßburg	220	—	200	— 2½	190	—
München	232	—	203	—	183	— 5

Weltmarktpreise: Weizen: Berlin Mai 205,— (— 2,—). Budapest April 182,70 (—). Paris April 182,20 (— 1,—). Liverpool Mai 156,15 (— 0,90). Chicago Mai 141,90 (— 0,90). Roggen: Berlin Mai 192,50 (— 3,75). Hafer: Berlin Mai 157,75 (— 2,75).

Kalender der Kram- und Viehmärkte.

Mittwoch, den 22. April. Viehmarkt in **Aalten** und **Herscheid**; Krammarkt in **Allendorf**; Kram- und Viehmarkt in **Beverungen**; Vieh- u. Pferdemarkt in **Freren**; Hammelmarkt in **Meschede.**

Donnerstag, den 23. April. Kram- und Viehmarkt in **Ramen**; Viehmarkt in **Büren, Dorsten** und **Paderborn**; Kleinviehmarkt in **Essen**; Schweinemarkt in **Schmallenberg** und **Tanten**; Rindvieh- u. Schweinemarkt in **Irmgarteichen**; Kirchmeß in **Enschede.**

Freitag, den 24. April. Viehmarkt in **Buer, Dörpen, Eunigloh, Crange, Quakenbrück, Sümmern, Veldhausen** und **Wettrup**; Kram- und Viehmarkt in **Ahaus, Beckum, Bevergern, Greven** und **Rhaden**; Vieh-, Pferde- und Kornmarkt in **Burgsteinfurt**; Vieh- und Hanfmarkt in **Brockhagen**; Rindviehmarkt in **Cleve**; Schweinemarkt in **Winterberg.**

Montag, den 27. April. Vieh-, Schaf- und Hammelmarkt in **Soest**; Krammarkt in **Rüthen**; Viehmarkt in **Hagen** i. W., **Tönnishäuschen** und **Wengern**; Kram- und Viehmarkt in **Herbecke, Mengede, Ochtrup** und **Waltrop**; Schlachtviehmarkt in **Dortmund** und **Essen**; Rindvieh- und Schweinemarkt in **Dinslaken** (2 Tage); Vieh- u. Schweinemarkt in **Olbenzaal.**

Dienstag, den 28. April. Viehmarkt in **Bielefeld, Emsbüren, Klafeld, Klienhaus** b. Coesfeld, **Lüdinghausen, Ramsdorf, Velpe, Wanne, Weitmar, Wessum** und **Winterswyk**; Kram- und Viehmarkt in **Attendorn, Datteln, Dissen, Höxter-Corven, Niedermarsberg, Salzbergen, Sassenberg, Sendenhorst, Werlte** und **Windheim**; Vieh-, Pferde- und Schweinemarkt in **Bentheim**; Kram-, Vieh-, Schaf- und Hammelmarkt in **Herford**; Vieh- u. Pferdemarkt in **Bippen.**

Schlachtviehpreise nach Lebendgewicht.

Auf Grund amtlicher Marktberichte zusammengestellt.

		Schlachtprozente	Berlin 11. 4.	Hannover 13. 4.*)	Dortmund 13. 4.	Schlachtprozente	Köln a. Rh. †) 10. 4.	Elberfeld 10. 4.	Essen a. d. R. 6. 4.	Düsseldorf 8. 4.
Auftrieb:	Rinder		5586	353	1071		1130	880	845	310
	Kälber		2661	105	1497		888	1066	722	443
	Schafe		10125	316	130		300	368	50	—
	Schweine		15085	713	2627		2800	2674	3864	2034
Tendenz:	Rinder		ruhig	mittel	mittel		lebh.	ruhig	mittel	mittelm
	Kälber		zl. glatt	„	„		langs.	flott	lebh.	lebh.
	Schafe		glatt	langsam	„		ruhig	„	„	—
	Schweine		„	gut	„		lebh.	„	„	lebh.
			Mk.	Mk.	Mk.		Mk.	Mk.	Mk.	Mk.
Ochsen.	a) vollfl. ausgemästete	61	44—46	47—48	47—48	58	46	43—44	45	49
	b) junge nicht ausgem.	54	36—37	39—41	39—41	54	40—41	39	39—40	40—43
	c) mäßig genährte	50	29—31	33—36	34—35	50	34—36	32—35	32—35	32—35
	d) gering genährte	46	24—26	—	28—31	45	25—28	—	—	—
Bullen.	a) vollfl. ausgemästete.	60	36—42	41—43	41—43	59	43	43—45	41	40
	b) vollfl. jüngere	53		34—36	34—36	53	37—38	33—35	34—36	34—35
	c) mäßig genährte	48	29—30	28-30	29—30	47	31	27—28	26—29	28—29
	d) gering genährte	43	24—25	—	24—25	43	26—27	—	—	—
Färsen.	a) vollfl. ausgemästete	56	—	42—43	42—43	56	44	39—40	42	38
	b) vollfl. ausgem. Kühe	52	34—36	36—38	37—38	52	37—38	35	34—36	33—34
	c) ältere ausgem. „	50	30—32	31—34	32—36	49	33—34	28—31	29—32	29—30
	d) mäßig genährte „	44	25—26	—	28—31	43	25—27	—	24—25	23—25
	e) gering „ „	42	22—23	—	—	—	—	—	—	—
Kälber.	a) Doppellender	—	—	—	—	72	71	72—75	70—72	79
	b) beste Saugkälber	65	57—60	61—62	52—55	64	53	56—58	53—54	61
	c) mittlere Mastkälber	60	45—50	51—56	47—51	60	44—47	50—58	47—52	52—54
	d) geringere Saugkälber	54	25—33	38—43	40—46	49	29—33	40—45	35—45	36—38
	e) ger. genähr. Jungvieh.	44	22—25	—	—	—	—	—	—	—
Schafe.	a) Mastlämmer u. Masthammel	50	38—39	40—41	40—42	50	42	38	41	—
	b) ältere Masthammel	48	32—33	35—37	34—38	46	37—38	28 -30	34—37	—
	c) m. gen. Hammel u. Schafe	42	23—24	27—29	—	40	30—31	—	—	—
	d) Holst. Niedergsschafe	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Schweine.	a) vollfl. d. j. Rassen	—	55	59—60	59	—	60	58—59	59	53
	b) Käser bezw. Fettschweine	—	—	—	—	—	61	—	—	—
	c) fleischige	—	53—54	55—58	56—58	—	57—58	56—57	56—58	56—57
	d) gering entwickelte	—	50—52	50—54	52—55	—	52—54	50—53	48—55	52—53
	e) Sauen.	—	51	—	—	—	—	—	—	—

Vorstehende Preise verstehen sich für 100 Pfd. Lebendgewicht. Auf die Notizen für Schweine rechnet Berlin 20 Proz., die übrigen Märkte ca. 20—22 Proz. Tara ab. — *) Kälbernotiz vom 9. 4. 08. — †) Kälber- u. Schafenotiz v. 9. 4.

---

finden gerührt und sie sorgte für ihn mit feinem Takt und Zartgefühl.

Sie war eine hohe Gestalt von vollendetem Ebenmaße. Vom Vater hatte sie die Züge und die freundlichen, glänzenden Augen. Weiches, braunes Haar umrahmte in üppiger Fülle das feingeschnittene Gesicht. Zu diesem Reize körperlicher Schönheit gesellte sich ein tadelloses Benehmen — die vollkommene Anmut und Sicherheit, die nie anstoßende Grazie, wie sie nur wirklichen Damen von Geburt und Bildung eigen sind. Sie war gegen uns, die wir ihr doch als die Ausgestoßenen der Gesellschaft erscheinen mußten, so höflich, so zuvorkommend, als wären wir ihresgleichen.

Ihre Gegenwart machte auf mich einen gar nicht zu beschreibenden Eindruck; sie wirkte ungefähr wie harmonische Akkorde nach schrillen Dissonanzen. Erst jetzt kam mir zum Bewußtsein, daß ich aus der Wildnis in die zivilisierte Welt zurückgekehrt war; allerdings empfand ich dieses neue Entzücken erst, als der größte Hunger gestillt war.

So lange das Essen währte, erwähnte Herr Travers den Diamanten nicht mit dem geringsten Worte. Erst als wir fertig waren, sprach er:

„So, jetzt wollen wir wieder in die Bibliothek gehen. Wenn Dir unsere Zigarren nicht unangenehm sind, Alice, kannst Du mitkommen. Wir müssen diese wunderbare Geschichte gründlich besprechen."

In der Bibliothek setzte Alice sich neben den Vater. Wir drei Männer nahmen ihnen gegenüber an der andern Seite des kleinen runden Tisches Platz; den Diamanten legte ich mitten auf den Tisch. Nicht weit von uns auf dem Fußboden lag ein Löwenfell, das sich das Zicklein als Lager ausgewählt hatte. Lang ausgestreckt, die Ellenbogen in das Fell gegraben, das Kinn in die Handflächen gestützt, lag sie da und schaute zu uns herüber. Man sah eigentlich nur ihre funkelnden Augen; der Schatten des Lampenschirmes fiel voll auf sie und füllte die ganze Gestalt in dämmeriges Dunkel.

Das Nächstliegende wäre nun wohl," begann Herr Travers, „daß Sie mir einen Einblick gestatten, wie die Dinge zwischen Ihnen liegen." Er bot uns die Zigarren an, bediente sich selbst und schaute mich erwartungsvoll an.

„Ich denke", entgegnete ich, „das Schriftstück hier wird Ihnen die beste Aufklärung geben."

(Fortsetzung folgt.)